

ImageHattungen

GESAMTAUFLAGE CA. 90.000 EXEMPLARE • HAUSHALTSVERTEILUNG • KOSTENFREI

Alle Ausgaben
auch online!
www.image-witten.de



www.blauer-engel.de/uz195
• ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
• emissionsarm gedruckt
• aus 100 % Altpapier

RG4



BÜCHER ZU GEWINNEN!
Das neue Buch des Sprockhöveler
Bestsellerautors Rolf Schmiel

Auf Seite 18



Jetzt Tickets gewinnen!

FR 20. NOVEMBER

3xELVIS

ALLE INFOS AUF SEITE 21

Gewinnen Sie eine...

**Kosmetik
BEHANDLUNG**

Alle Infos auf Seite 6

Blick von der Burg Blankenstein auf die Freiheit. Aus dem Kalender „Unser mittleres Ruhrtal 2027“ des Freizeitwerkes Welper. Weitere Infos zum Kalender auf Seite 7.

Foto: Paul Möller

Wir zeigen Ihnen den Weg, weg von Öl- und Gas!

Auch für ältere Gebäude ist es oft ohne größere Probleme möglich, zukünftig mit einer Wärmepumpe zu heizen.

Wir schaffen Klarheit und Fakten, zum Festpreis mit einer kompletten Heizlastberechnung. Zögern Sie nicht und steigen Sie aus dem Wahnsinn mit krisenbelasteten Brennstoffen aus.

Alle Preise und Infos auch unter **www.wattgeht.de**

wattgeht GmbH | Schulstr. 3 | 45549 Sprockhövel
E-Mail: info@wattgeht.de | Telefon: +49 (0) 2339 92 32 580

wattgeht.de

**Bundesweit zum
Festpreis von
695 €**

wattgeht®



Liebe Leser,

draußen wird es kälter, drinnen gemütlicher. Der November lädt dazu ein, es sich mit einer Tasse Tee und einem guten Buch bequem zu machen. Aber er ist auch eine Zeit, in der wir kurz innehalten, an andere denken und uns den Dingen widmen, für die im Alltag manchmal zu wenig Zeit bleibt.

Genau diese Mischung finden Sie in unserer neuen IMAGE-Ausgabe: Geschichten, die Freude machen, Themen, die wichtig sind, und Tipps, die im Alltag helfen. Wir verlosen das Buch „Vom Glück des guten Gesprächs“ vom Bestsellerautor und gebürtigen Hattinger Rolf Schmiel – vielleicht Ihr nächster Lesetipp für lange Herbstabende. Außerdem lesen Sie über die lesestärkste Schule Hattingsens, denn die Begeisterung für Bücher kann gar nicht früh genug beginnen. Wer weiß, welche kleinen Leseratten von heute morgen selbst zu großen Geschichtenerzählern werden?

Unsere Sonderseiten rund um den Schlaf zeigen, wie wichtig er für unsere Gesundheit ist. Wir beschäftigen uns mit dem Thema Krebs und der Bedeutung von Vorsorge und Aufklärung. Und wir widmen uns dem Abschiednehmen: Unsere Seiten zum Thema Stille Tage bieten Orientierung für eine Frage, die wir gerne aufschreiben, die aber zum Leben dazugehört.

Ob spannende Lektüre, wertvolle Informationen oder hilfreiche Alltagstipps – diese Ausgabe steckt voller Anregungen für die dunkle Jahreszeit. Machen Sie es sich gemütlich, blättern Sie durch und entdecken Sie, was der November für Sie bereithält.

Ihre IMAGE-Redaktion

Nächster Erscheinungstermin:
Image Donnerstag, 26.11.2026
Anzeigenschluss: Mittwoch, 11.11.2026



Wir bringen Energie in Ihr Unternehmen!
Für Ihr Unternehmen.
Von den Stadtwerken.

ENERGIE FÜR UNSERE STADT

Ihr Unternehmen, unser Strom & Gas! Das ist die perfekte Kombination für Hattingen. Lassen Sie sich von Jasmin Ridder, unserer Ansprechpartnerin für Geschäftskunden und Wohnungswirtschaft, zu unseren Strom- und Gasstarifen beraten.

Ihre Kontaktdaten finden Sie hier:

Jasmin Ridder
Beraterin für Geschäftskunden & Wohnungswirtschaft
Telefon: 02324 5001-51
E-Mail: geschaeftskunden@stadtwerke-hattingen.de

www.stadtwerke-hattingen.de
@stadtwerkehattingen

Stadtwerke
Hattingen®



Lions Adventskalender 2026

Der Lions-Club Hattingen-Ruhr hat einen weiteren Grund zu feiern: Kurz nach dem sehr gut besuchten Benefizkonzert im Juni aus Anlass des 50-jährigen Bestehens erfolgte jetzt die Präsentation des 20. Adventskalenders. Unter dem Motto Freunde brauchen Freunde hatte der Lions-Club über 30 Sponsoren des Kalenders zu einem Austausch und gegenseitigem Kennenlernen eingeladen. Den Kalender zierte ein wunderschönes Fotomotiv vom Untermarkt mit dem alten Rathaus, welches Andreas Brandhoff dem Club zur Verfügung gestellt hat. Die Sponsoren stifteten dankenswerterweise insgesamt 383 Preise im Gesamtwert von 14.500 Euro. Der Kalender wird bei einer Auflage von 5000 Exemplaren zum Preis von 5 Euro verkauft. Volker Wullstein, Gründungsmitglied des Clubs und Initiator des Kalenders, freut sich, dass durch den Verkauf der Kalender in den nunmehr 20 Jahren ein Erlös ca. 300.000 Euro erzielt werden wird. Mit diesen Geldern unterstützt der Lions-Club lokale Einrichtungen wie z.B. den Verein für Trauerarbeit, den Kinderhospizdienst Ruhr, das Projekt Klasse 2000 und weitere caritative Organisationen vor Ort. Lions-Präsident Prof. Andreas Tromm (im Foto links) und Volker Wullstein überreichten den ersten Kalender an die Bürgermeisterin Melanie Witte-Lonsing. Vorverkaufsstellen: Annelie's Café, Elektro Seyock, Praxis Prof. Tromm im EVK, Edeka Zwiehoff, OBI, Confiserie Harmonie, Ehrebro GbR, Fiduwa Das Bettenhaus, Remy's Weinhaus, Budenzauber, Die Pottserie, Westfalen Apotheke, vom Fass, Juwelier Faatz, Volksbank, Rewe Lenk und Rewe Dagli.

Foto: LC privat, B.Ro

Preis für junge Literatur

Junge Autorinnen und Autoren aufgepasst: Der Förderverein Stadtmuseum Hattingen e.V. vergibt im Jahr 2027 gemeinsam mit der Stadt Hattingen bereits zum 28. Mal den Hattinger Förderpreis für junge Literatur. Bewerben können sich Autorinnen und Autoren im Alter von 16 bis 26 Jahren mit einem selbst verfassten Prosa-Text in deutscher Sprache. Das Thema kann frei gewählt werden. Einsendeschluss ist der 30. April 2027. Der eingereichte Text darf maximal 10.000 Zeichen umfassen und muss mit 1,5-fachem Zeilenabstand und einer Schriftgröße von 11 Punkt verfasst sein. Die Datei ist im PDF-Format einzureichen. Wichtig: Die Texte müssen unveröffentlicht sein.

Um die Anonymität der Bewerberinnen und Bewerber zu gewährleisten, darf der Name nicht auf dem eingereichten Text erscheinen. Mit der Teilnahme erklären sich die Autorinnen und Autoren damit einverstanden, dass ihr Beitrag im Rahmen des Wettbewerbs veröffentlicht werden kann. Eine fünfköpfige Jury wählt aus allen Einsendungen bis zu acht Beiträge für eine öffentliche Lesung aus. Diese findet voraussichtlich am 24. Oktober 2027 im Stadtmuseum Hattingen statt. Im Rahmen der Lesung werden sowohl ein Jurypreis als auch ein Publikumspreis vergeben. Über den Publikumspreis entscheiden die Gäste vor Ort. Beide Preise sind mit jeweils 300 Euro dotiert.

„Der Förderpreis bietet jungen Autorinnen und Autoren die Möglichkeit, ihre Texte einem Publikum vorzustellen und sich mit anderen Schreibenden zu messen“, erklärt Wettbewerbs-Koordinator Walter Ollenik. Bewerbungen sind digital an stadtmuseum@hattingen.de zu richten. Neben der Adresse sollte auch eine Telefonnummer angegeben werden. Eine Eingangsbestätigung sowie eine Rücksendung der eingereichten Texte erfolgen nicht.

Der Hattinger Förderpreis für junge Literatur wird seit 1991 vergeben. Bei Rückfragen steht Ihnen Walter Ollenik zur Verfügung: walter.ollenik@tu-dortmund.de Weitere Informationen zu dem Wettbewerb gibt es unter www.hattingen.de/jungeliteratur

Foto: Steimann



Grundschule Holthausen lesestärkste Schule

Für die beste Quote der erfolgreichen Teilnahmen gab es nun einen Pokal

Im Foyer der Grundschule Holthausen ist es laut, die Schüler applaudieren. Im Mittelpunkt stehen einige von ihnen, die erfolgreich am Sommerleseclub der Stadtbibliothek Hattingen teilgenommen haben. 19 Kinder der Grundschule haben dabei insgesamt 101 Bücher gelesen, wie die Bibliothek angibt. Mit Blick auf die Gesamtzahl der Schüler entspricht dies der höchsten Quote unter allen Hattinger Schulen. Als Belohnung wurde den jungen Leseratten ein Pokal überreicht. Die Entscheidung war recht knapp, wie Daniel

Kentsch von der Bibliothek verrät. Der Verantwortliche des Sommerleseclubs, den es seit 22 Jahren gibt, nennt das Gymnasium Waldstraße als zweitplatzierte Schule. Alle 13 Hattinger Grund- und weiterführenden Schulen beteiligten sich. „Lesen ist etwas ganz Wichtiges. Nicht nur, um später nach der Schule gut ins Arbeitsleben zu starten. Sondern auch ganz viel Spaß ist dabei“, erzählt er den Kindern. Bereits zum Abschluss des Sommerleseclubs gab es eine Abschlussveranstaltung im Reschop Carré, mit einer Schlan-

genshow von Naturführer Martin Maschka und Eisgutscheinen. Erstmals wurde nun ein Pokal verliehen – auch, um bei der Übergabe selbst nochmal den direkten Kontakt zu den Kindern zu haben. „Es ist ein Ansporn, dass wir im nächsten Jahr wieder gewinnen. Vielleicht melden sich noch mehr Kinder für den Sommerleseclub an. Die Auszeichnung bestätigt die gute Arbeit meiner Kolleginnen“, freut sich Schulleiterin Susanne Bergmann. An der Grundschule in Holthausen werde viel Wert auf das Lesen gelegt, neben

der ohnehin seit vier Jahren bestehenden gesetzlichen Vorgabe, dreimal in der Woche für 20 Minuten mit den Kindern zu lesen. „Wir besuchen von uns aus regelmäßig die Stadtbibliothek“, erzählt Lina Pohlmann, Klassenlehrerin der 4a. Aus ihrer Klasse waren fünf der 19 Ausgezeichneten dabei, Schüler Johan las sogar elf Bücher – so viele wie kein anderer der insgesamt 1084 Teilnehmenden des Sommerleseclubs. Viele Schülerinnen und Schüler der Grundschule Holthausen arbeiten zudem über den Verein Mentor mit Lesernhilfen zusammen. „Das 1:1-Lesen ist nochmal eine ganz andere Förderung, die außerhalb der Schulzeit stattfindet und eine gute Ergänzung ist“, sagt Pohlmann. Die Schule möchte ihre Kinder hinsichtlich des Sommerleseclubs im kommenden Jahr wieder unterstützen und den Hinweis darauf geben. „Wir sagen jedoch nicht aktiv: Meldet euch an. Die Lust auf Lesen sollte aus eigener Motivation passieren“, so Pohlmann. Von Hendrik Steimann

Waffel-Aktion von EDEKA und Förderverein für eine Kita

An den ersten drei Samstagen im November (7., 14. und 21. November) gibt es von 9 bis 15 Uhr frisch gebackene Waffeln mit Puderzucker gegen Spende im EDEKA Zwiehoff in Holthausen (Dorfstraße 23). Mit dieser Aktion unterstützt der Förderverein der Kita Witten-Buchholz die Anschaffung neuer Kletter- und Balanciermöglichkeiten. Wocheneinkauf? Und dazu der Duft von frischen Waffeln? Genau dazu lädt Inhaber Dennis Zwiehoff im November ein. Ihm geht es vor allem darum, die Nachbarschaft zu unterstützen. „Als regionaler Kaufmann ist mir das Miteinander vor Ort besonders wichtig. Kindergärten leisten einen wertvollen Beitrag für unsere Kinder und unsere Gemeinschaft. Deshalb freue ich mich, mit der Waffelaktion den Förderverein unterstützen und einen kleinen Beitrag leisten zu können“, sagt Zwiehoff. Dabei bleibt es nicht bei Worten: Der Markt stellt Verkaufsfläche, Ausstattung und Equipment zur Verfügung, sodass die Eltern direkt mit dem Backen loslegen können. Genau solche Hilfe braucht der Förderverein. Als städtische Einrichtung kann die Kita zusätzliche Anschaffungen nicht einfach selbst vornehmen. Das Team arbeitet jeden Tag mit enormem Einsatz und Herz, doch manche Spielsachen sind spürbar in die Jahre

gekommen. „Der Förderverein ist eine wichtige Brücke zwischen Eltern, Kindergarten und Stadt. Durch gemeinsames Engagement können wir Projekte, Anschaffungen und Erlebnisse ermöglichen, die unseren Kindern nachhaltig zugutekommen“, sagt Fabian Granica, Vorsitzender des Fördervereins. Als Nächstes soll ein modulares Spielgeräte-Set mit Rutschen, Brücken sowie Kletter- und Balancierelementen für das Außengelände finanziert werden. Es kostet mehr als 4.000 Euro, lässt sich aber jederzeit erweitern: Jede Spende bringt ein weiteres Modul näher. Wer es an den Samstagen nicht schafft, ist am Sonntag, 29. November, von 11 bis 19 Uhr auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Blankenburg (Hammerl 58) in Witten-Buchholz willkommen. Dort gibt es Waffeln, heiße Getränke, selbstgebackene Kekse und von den Kindern gefertigte Weihnachtsartikel. Kurz nach der Eröffnung treten die Kinder der Kita auf der Bühne auf. Am 28. November entfällt der Waffelverkauf im Markt wegen des Standaufbaus.

Und wer keinen der Termine wahrnehmen kann: Im EDEKA Zwiehoff steht jederzeit eine von Kinderhänden bunt bemalte Spardose des Fördervereins bereit. Jede Spende ist willkommen, ob groß oder klein.

DEIN MARKT
Zwiehoff
IN HATTINGEN



Dorfstraße 21
Hattingen-Holthausen
02324 935098

Öffnungszeiten:
Mo - Fr: 7 - 20 Uhr
Sa: 7 - 20 Uhr

Der Herbst ist da!





Hattingen mit drittem Stern

Auf dem Regionalen Forum der IGA 2027 erhielt Hattingen für die Ruhrpromenade den dritten Stern. Baudezernent Jens Hendrix hat mit Marc Schulte-Mesum aus Hattingen die Auszeichnung entgegen genommen. Rund 7,5 Millionen Euro bekommt die Stadt aus dem Förderprogramm der Nahmobilität für das Projekt im Rahmen der Internationalen Gartenausstellung (IGA) 2027. Auch wenn die Brücke und die neue Uferpromenade bis dahin nicht fertiggestellt werden, können die Bauarbeiten bereits im nächsten Jahr starten. Insgesamt werden in die Maßnahme rund 10 Millionen Euro investiert. Die neue Ruhrpromenade wird das touristische Angebot entlang des Ruhrtal Radweges stärken und die Ruhrgebietsstädte besser verknüpfen. Herzstück des Projektes ist der Bau einer 100 Meter langen Fuß- und Radwegebrücke über die Ruhr. Sie schafft die Verbindung zwischen Altstadt, RuhrtalRadweg sowie den nördlichen Stadtteilen und der Stadt Bochum. Außerdem werden 1,2 Kilometer neue Wege angelegt und die Flächen werden umfassend ökologisch aufgewertet.

Es wimmelt in Hattingen

Hattingen im Kleinformat: Auf fünf Doppelseiten gibt es die Stadt jetzt kunterbunt und voller kleiner Geschichten zu entdecken. Die Rede ist vom ersten Hattinger Wimmelbuch, das ab sofort in den Regalen zum Verkauf steht. Herausgegeben wurde das 27 mal 38 Zentimeter große Buch für Klein und Groß vom Förderverein Stadtmuseum Hattingen. Federführend begleitet hat das Projekt Walter Ollenik, stellvertretender Vorsitzender des Vereins. Er überreichte Bürgermeisterin Melanie Witte-Lonsing die ersten Exemplare. Das Wimmelbuch zeigt bekannte Orte, Sehenswürdigkeiten und Besonderheiten der Stadt. Dabei gibt es auf jeder Doppelseite viel zu entdecken. Das Buch kostet 16,95 Euro. Die erste Auflage umfasst 2.000 Exemplare. Hier bekommt man es: Kleine Affäre, Marktplatz 19, Forstmanns, Marktplatz 15, Küsterladen, Burgstraße 3, Volksbank, Große Weilstraße 4-6, Pottery, Bahnhofstraße 2, Hattingen Marketing, LWL Museum Henrichshütte, Werksstraße 31-33, Thalia, Obermarkt 13a, LEBENSWERT Buchhandlung, Große Weilstraße 13, Westfalen Apotheke, Thingstraße 14 und Lotto Ehrebo, Thingstraße 16, REWE Lenk.



Walter Ollenik überreicht Bürgermeisterin Melanie Witte-Lonsing die ersten Exemplare des Hattinger Wimmelbuches.
Foto: Stadt Hattingen

Schimmernde Schönheiten

Es ist fast wie Weihnachten, wenn Museumsleiterin Gudrun Schwarzer-Jourgens und ihr Nachfolger Dominik Olbrisch die Exponate für die neue Ausstellung im Stadtmuseum Hattingen auspacken, denn es glitzert und funkelt im Raum. „Die Metallästheten“ lautet der Titel der Ausstellung. Der Eintritt ist frei. Bis zum 24. Januar 2027 werden dann im Denkmal am Marktplatz in Blankenstein die Schönheiten schimmern. Gezeigt werden funktional durchdachte Alltagsgegenstände aus Messing, darunter Zierwerk für die Kaffeetafel oder den Bürotisch, aber auch Blumentöpfe oder Heizstrahler aus funkelndem Messing. „Die Exponate stammen aus dem Deutschen Messingmuseum für angewandte Kunst in Krefeld. Sie gehören zusammen mit Informationsmaterial und Bannern zu einer Wanderausstellung, die nun Station in Hattingen macht“, erklärt Museumsleiterin Gudrun Schwarzer-Jourgens. Mit viel Gespür für Details und einem großen Verständnis für das Material entwarfen international bekannte Gestalter wie Peter Behrens, Christopher Dresser, Henry van der Velde oder Bruno Paul ästhetisch anspruchsvolle, funktional durchdachte Alltagsgegenstände aus Messing. Wegen seiner guten Eigenschaften, seines niedrigen Preises und seiner goldenen Färbung erfreuten sich Gegenstände wie Stövchenkannen sowie kleinere und größere Gefäße aus Messing großer Beliebtheit. Eine repräsentative Auswahl wird in der Ausstellung gezeigt.



Foto: Stadt Hattingen

Gelungenes Herbstkonzert

Ende September veranstaltete der MGV „Deutsche Eiche“ 1880 Hammental sein Herbstkonzert „Chor trifft Bariton“ in der Aula des Schulzentrums Hattingen-Holthausen, unter der Leitung des langjährigen Chorleiters Martin Martmöller. Am Flügel spielte sein Sohn Joshua. Der Moderator Heinz Pöschmann schaffte es durch seine gekonnten Ankündigungem der Vernastaltungen einen angemessenen Rahmen zu geben. Der Anlass wurde auch genutzt um Horst Engelsberg für 25 Jahre Mitgliedschaft in der Deutschen Eiche, mit einer Urkunde und Nadel vom Deutschen Sängerbund, zu ehren. Pünktlich um 17 Uhr hob sich der Vorhang und das Konzert begann mit „Klänge der Freude“ und „Träume von der Moldau“. Zusammen mit dem Bariton Timon Führ sang der MGV „Exodus“. Führ gab im Anschluß „Come Paride vezzoso“ von Donizetti und „Votre Toast“ aus Carmen von Bizet zum Besten. Der Chor übernahm danach mit „Legende von Babylon“, „Zieh in die Welt“ und „Sweat Caroline“. Vor der Pause sag der Bariton „Wenn ich einmal reich wär“ aus Anatevka und auch der MGV sang noch drei Lieder. Im 2. Teil erklangen bekannte Lieder z.B. von Udo Jürgens und „Über den Wolken“ von Reinhard Mey. Als Zugabe wurde „Dankeschön und auf Wiedersehn“ gesungen.

Neue Calisthenics-Anlage

Sprossenwand, Hangelstrecke, Bauchbank sowie Turn- und Balanceelemente: Kein Fitnessstudio, sondern eine sogenannte Calisthenics-Anlage entsteht derzeit an der Straße „Am Rosenberg“ in der Innenstadt. Direkt nebenan liegt der tierische Spielplatz mit seinem großen Klettergerüst in Form einer Ameise, der vor allem jüngere Kinder anspricht. Die Calisthenics-Anlage soll dagegen an ältere Kinder, Jugendliche und Erwachsene zur Bewegung motivieren. Calisthenics ist eine Trainingsmethode, bei der das eigene Körpergewicht als Trainingswiderstand genutzt wird. Die neue Anlage umfasst unter anderem Leitern, Stangen, Hangelstrecken und eine Bauchbank. Sticker an den Geräten erklären, wie die Übungen ausgeführt werden können. Ein QR-Code führt außerdem zur App des Anbieters, die weitere Informationen bereithält. Die Arbeiten für das neue Bewegungsangebot sind derzeit im vollen Gange. Entlang des Weges sollen Balancierstämme eine spielerische Verbindung zum Ameisenspielplatz schaffen. Dazwischen entsteht eine neue Rasenfläche. Rund 80.000 Euro kostet die Anlage inklusive Aufbau, die sobald der Rasen angewachsen ist, genutzt werden kann. Die neue Anlage ist nicht die erste ihrer Art in Hattingen. Im Park Diepenbeck und am Haus der Jugend an der Bahnhofstraße gibt es sie bereits. Auch am neu gestalteten Spielplatz am Gethmannschen Garten wird derzeit eine Calisthenics-Anlage eingerichtet.



„Gedächtnisgarten“

In einen „Gedächtnisgarten“ verwandelt sich der Pfarrgarten der Pfarrei St. Peter und Paul, Hattingen, Anfang November. Dann wird dieser Ort ganz besonders illuminiert und an die Verstorbenen des vergangenen Jahres erinnert, die in Bildern im Garten zu sehen sind. Alle sind eingeladen, diesen besonderen Ort zu besuchen und zu gedenken. Gleichzeitig gibt es ein gemütliches Feuer und Heißgetränke für alle Besucherinnen und Besucher. Eröffnet wird die Aktion an Allerseelen am Montag, 2. November, um 18.30 Uhr mit einem Gottesdienst, in dem der Verstorbenen gedacht wird, in der Pfarrkirche St. Peter und Paul an der Bahnhofstraße 11. Vom 3. bis 6. November ist der Gedächtnisgarten hinter der Kirche jeweils von 16 bis 19 Uhr geöffnet. Am Donnerstag, 5. November, lädt die Pfarrei zu einem besonderen „Segensgottesdienst“ um 18 Uhr in die Kirche St. Peter und Paul ein. Der Gottesdienst richtet sich in besonderer Weise an alle Angehörigen von Verstorbenen.

Busschule statt Schulbank

Die Firma Rheingold-Reisen und die Polizei haben erneut eine Busschule durchgeführt. Diesmal nahmen die Erst- und Zweitklässler der Grundschule Niederwenigern in zwei Gruppen an dem Angebot teil. Die Kinder lernten wie sie sich an der Bushaltestelle und während der Fahrt richtig verhalten, um Unfälle zu vermeiden. Mit dabei sind Seniorchef Axel Blankennagel von Rheingold-Reisen und Polizist Mayk Sprenger aus Niederwenigern.



Foto: Stadt Hattingen

Absperrung ignoriert

Am Ruhrtalradweg unterhalb der Isenburg entsteht ein neuer, höher gelegener Radweg. Aus Sicherheitsgründen ist der Weg während der Bauarbeiten daher für Radfahrende und Fußgänger gesperrt. Doch daran halten sich einige nicht. „Bei dem schönen Herbstwetter ist auf der Strecke viel los. Leider halten sich insbesondere die Radfahrenden nicht an die neuen Regelungen und räumen die Absperrungen beiseite, um den Ruhrtalradweg zu nutzen“, teilt die Stadt mit und erläutert: „Damit begeben sich die Radfahrer in Lebensgefahr, denn wenn die schweren Baufahrzeuge über den Weg fahren, ist kein Platz mehr zum Ausweichen.“ Die Stadt hat daher in Absprache mit dem Bauunternehmen einen Sicherheitsdienst beauftragt, der darauf achtet, dass die Radfahrer und Fußgänger nicht trotzdem den Weg nutzen. Daher appelliert die Stadt: „Nutzen Sie die Umleitung. Sie können ohne einen streckenmäßigen Umweg sicher entlang der Isenbergstraße fahren. Dort wurde der Bereich durch Barken abgesichert. Außerdem wurde dort Tempo 30 ausgeschildert, um Radfahrende und Fußgänger zu schützen.“ Die eigentlichen Arbeiten sollen voraussichtlich Ende des Jahres abgeschlossen sein. Bis Februar 2027 sind noch Restarbeiten vorgesehen, darunter Bepflanzung, das Aufstellen von Bänken sowie die Beschilderung.

NEUBAUWOHNUNGEN
in Hattingen Niederwenigern

Jetzt entdecken und Wohnung anfragen!

hwg Richtig zuhause



Grüne Vielfalt und Spielspaß

Pflanzen tauschen, Pflegetipps sammeln und gemeinsam die Natur entdecken: Der erste Pflanzen- und Naturmarkt „Blatt und Blüte“ lockte im Oktober jede Menge Besucher auf den Marktplatz in Blankenstein. Auch zahlreiche Stauden wechselten gegen eine kleine Spende den Besitzer. Nur wenige Meter weiter gab es einen weiteren Anlass zum Feiern: Der neu gestaltete Spielplatz am Eingang zum Gethmannschen Garten wurde offiziell eröffnet. Bürgermeisterin Melanie Witte-Lonsing gab gemeinsam mit geladenen Gästen, darunter Landrat Jan-Christoph Schaberick und Horst Fischer, Geschäftsführer der IGA 2027 Ruhrgebiet gGmbH, den Spielplatz offiziell frei. Neben der Spielfläche wurden auch die neu gestalteten Parkeingänge eingeweiht. Welche Bedeutung das Projekt über die Stadtgrenzen hinaus hat, betonte IGA-Geschäftsführer Horst Fischer: „Die IGA 2027 soll Impulse geben, die dauerhaft in der Region wirken. Der Gethmannsche Garten ist dafür ein hervorragendes Beispiel: Ein bedeutendes historisches Garten- und Denkmal wird behutsam weiterentwickelt, besser zugänglich und um zeitgemäße Angebote ergänzt. Mit dem neuen Spielplatz kommt nun ein weiterer wichtiger Baustein hinzu, von dem vor allem Kinder und Familien langfristig profitieren.“ Für staunende Gesichter sorgte an beiden Veranstaltungsorten Gustav, der schnellste Gärtner der Welt. Mit seiner Seifenblasenshow begeisterte er auf dem Spielplatz und wenig später auch die Gäste des Naturmarktes.

Das Organisationsteam rund um die städtische Klimaschutzmanagerin Svenja Breddemann hatte gemeinsam mit zahlreichen Partnern auf dem Marktplatz ein vielfältiges Informations- und Mitmachangebot auf die Beine gestellt. Neben dem Klimaschutzmanagement und der VHS der Stadt beteiligten sich unter anderem die Wohnungsgenossenschaft hwg, die Wildnisschule Ruhr, der Naturschutzverein Hattingen e.V., der NABU, der Artenschutzverein Hattingen, der Imkerverein und der Verein Naturgarten e.V. Ergänzt wurde das Angebot durch einen Infostand zum Obstbaumschnitt. Die hwg brachte mehr als 200 Pflanzen mit und informierte über deren richtige Pflege.



Wenn die Blätter fallen, darf die HERBSTHAUT nicht schlafen

Im Hinblick auf den kühlen Winter darf der Pflegefokus jetzt auf der Prävention liegen – bereiten wir die Haut gut vor.

Es ist Zeit für hochkonzentrierte Spezialkonzentrate, reichhaltige Masken und feine Augencremes. Die Haut sollte an Substanz gewinnen, um widerstandsfähiger gegenüber der kommenden Jahreszeit zu werden.

Wir starten wieder mit einer sanften Reinigung aus Orangenschau und Lemontonic, um darauffolgend ein Enzympeeling mit Silberionen aufzutragen: keimabweisend, antiviral und entzündungshemmend schon während der Wirkphase von ca. 10 Minuten. Das Peeling kann engmaschig innerhalb von 10 - 12 Tagen über ein paar Wochen wiederholt werden.

Im Anschluss wäre z.B. ein Vitamin-C-Serum oder eine Q10-Ampulle einzuarbeiten und mit einer reichhaltigen Q10-Maske abzuschließen, die „gute“ 20 Minuten auf der Haut einwirken darf. ☺

Wir puffern die Haut damit auf und können uns besser vor der Kälte schützen, schließlich tragen wir im Herbst/Winter auch keine dünne Windjacke mehr, wie im Sommer an der Nordsee, sondern eine „dicke Jacke“, die mehr Abstand „nach außen“ hält.

Eine bedarfsorientierte Abschlusspflege in Form von Tages- oder Nachtpflege ist selbstverständlich.

Die immer deutlicher werdenden Temperaturunterschiede zwischen in- und outdoor strapazieren meiner Erfahrung nach speziell die Augenpartie, besonders bei Menschen, die viel am PC-Bildschirm sitzen müssen.

Tu Deinen Augen etwas Gutes und gönne Dir eine fachlich qualifizierte Augenentspannungsbehandlung, die den Lymphstau anregt und Deine Augenpartie toll pflegt. Das macht müde Augen wieder munter und öffnet den Blick für den schönen, goldenen Herbst!

Bettina Strätling

www.vitalpraxis-auszeit.de/

Seit August in Hattingen-Welper zu finden!

🎁 Kosmetikbehandlung zu gewinnen!

Zusammen mit Bettina Strätling von der Vitalpraxis Auszeit verlost **IMAGE** eine Kosmetikbehandlung und wappnet Ihre Haut für den Winter. Schicken Sie uns, bis zum 9.11., entweder eine E-Mail an die Adresse gewinnspiel@image-witten.de (Kennwort „HERBSTHAUT“) mit Ihrem Namen, Ihrer vollständigen Postadresse und Ihrer Telefonnummer oder eine Postkarte an Lokal Impuls Verlag, Wasserbank 9, 58456 Witten. Die Gewinner werden ausgelost (Rechtsweg ausgeschlossen) und telefonisch oder per E-Mail benachrichtigt.

Bunte Abende im November

Damit die dunkleren Herbstabende etwas bunter werden, hat der Verein ArteMedis e.V. ein abwechslungsreiches Kulturprogramm zusammengestellt, das garantiert für gute Laune sorgt und jeden Herbstblues vertreibt. Freuen Sie sich auf gemütliche Konzertabende, mitreißende Musik und ein besonderes Vorleseabenteuer. Ob Jazz, Blues oder Geschichten zum Zuhören – hier ist für unterschiedliche Geschmäcker etwas dabei.

Im November erwarten Sie folgende Termine:

- 07.11., 11 bis 12 Uhr** Ohren auf! Ein Vorleseabenteuer im Forstmanns
- 07.11. – Konzert:** Jeff Goode & Michael Ulm
- 14.11. – Konzert:** Jazzpaña – „Songs for the Fireplace“
- 21.11. – Konzert:** Dean Newman & the Blue Bros.

Holthäuser Karneval

Anmeldung für 111 „normale“ Bürger

Am Freitag, 6.11., um 19.11 Uhr eröffnet der Aktivenkreis Holthäuser Rosenmontagszug mit einer super Sessionseröffnungs-Veranstaltung die fünfte Jahreszeit. Sonst war der Auftakt in die neue Session immer nur den befreundeten Vereinen aus Nah und Fern vorbehalten, aber diesmal dürfen auch die Hattinger Bürger oder die Jecken aus den Nachbarstädten an dieser tollen Veranstaltung teilhaben.

Aus diesem Grund werden erstmalig karnevalistische 111 Karten in den freien Verkauf gegeben! Wer mit in die neue Session 2026/2027 starten möchte und sich zudem mal ein richtig gutes Karnevalsprogramm ansehen möchte, sollte sich jetzt schnell einen der begehrten Plätze sichern. Was müssen Sie dafür tun? Reservieren Sie sich einfach verbindlich Ihre Karten zum Preis von 20 Euro unter der E-Mail-Adresse kontakt@holti-holau.de. Auf diese E-Mail erhalten Sie im Anschluß eine Antwort, die die weitere Vorgehensweise beschreibt. Die Holtis



„Sound of Metal“

Filmclub des Fördervereins Stadtmuseum

Am **Dienstag, 10. November**, zeigt der Filmclub des Fördervereins Stadtmuseum wie immer um **18.30 Uhr im Seminar-Raum des Stadtmuseum Hattingen, Marktplatz 1-3**, den Film „Sound of Metal“ aus dem Jahr 2019 (Spieldauer: 112 min.)

Das Musikdrama des US-amerikanischen Regisseurs Darius Marder erzählt die Geschichte von Ruben (Riz Ahmed) und seiner Freundin Lou (Olivia Cooke), die gemeinsam als Musikerduo leben und touren. Für Ruben ist Musik nicht nur Beruf, sondern Lebensinhalt und Identität. Als er plötzlich beginnt, sein Gehör zu verlieren, gerät seine bisherige Welt aus den Fugen: Seine Karriere steht auf dem Spiel, ebenso wie sein Selbstbild und seine Beziehung zu Lou. Der vielfach ausgezeichnete und für mehrere Oscars nominierte Film überzeugt durch seine eindringliche Inszenierung und seine Klanggestaltung. Besonders beeindruckend ist, wie der Film den Gehörverlust nicht nur thematisch behandelt, sondern diese Erfahrung auch akustisch und visuell so erfahrbar macht, dass der Zuschauer die Verunsicherung und Isolation der Hauptfigur unmittelbar miterlebt.

Der Eintritt ist wie immer frei – eine kleine Spende ist willkommen.



Werde auch Neusparer und mach mehr aus deinem Geld – mit smarten Produkten, einfachen Online-Tools und unserer individuellen Beratung.



Jetzt Serie streamen und alle Infos zum neuen Sparen entdecken: sparkasse.de/neues-sparen

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse Hattingen

Neuer Kalender ist da

Die Fotogruppe des Freizeitwerkes in Hattingen-Welper hat auch dieses Jahr wieder den Kalender „Unser mittleres Ruhrtal“ mit Fotos aus der Region zusammengestellt.

Dies erstreckt sich grob von Wetter/Herdecke bis Essen-Kettwig. Der Kalender ist in den örtlichen Buchhandlungen, wie zum Beispiel Thalia in Hattingen, Witten und Bochum (Innenstadt und Ruhrpark) sowie natürlich direkt im Freizeitwerk Welper, Rathenastr. 59B, 45527 Hattingen, erhältlich. Der Erlös geht zu 100% in die Einrichtungen des Freizeitwerkes Welper. Preis: 14-seitiger DIN A3 Jahreskalender 2022 mit Farbfotos, 12 € und als DIN A4 zu 10 € (DIN A4 ist nur im Freizeitwerk erhältlich).





Lesefreude mit Kita-Boxen

Neue Bücher, spannende Spiele und Tip-Toi-Stifte: Die Kita-Boxen der Stadtbibliothek Hattingen sind wieder unterwegs. Mit finanzieller Unterstützung der Sparkasse Hattingen konnten drei weitere Kindertageseinrichtungen für das Projekt gewonnen werden: die städtische Kita Isenhöhe, die Elterninitiative „Wolkenzimmerhaus“ und die evangelische Kita St. Georg. Ziel des Projekts ist es, Kinder für Sprache, Geschichten und unterschiedliche Medien zu begeistern. Seit 2022 stellt die Stadtbibliothek den Kitas regelmäßig prall gefüllte Medienboxen zur Verfügung. Alle paar Monate rotieren dann die Boxen, sodass immer für Abwechslung gesorgt ist. „Die frühe Förderung von Sprache und Lesefreude liegt uns besonders am Herzen. Dank der Unterstützung der Sparkasse können wir das Projekt nun bereits im vierten Jahr fortführen und immer mehr Kindertageseinrichtungen einbeziehen. So erhalten noch mehr Kinder die Möglichkeit, Bücher und andere Medien spielerisch zu entdecken“,

Gemeinsame „Mahl-Zeit“

Für die nächste „Mahl-Zeit“ der Pfarrei St. Peter und Paul werden am Sonntag, 22. November, die Tische gedeckt. Jede und jeder ist herzlich bei diesem kostenlosen gemeinsamen Essen im Pastor-Schoppmeier-Haus an der Bahnhofstraße 21 willkommen. Die Einladung richtet sich an alle, die beim Essen gerne Gesellschaft haben möchten oder bei denen am Monatsende das Geld für eine warme Mahlzeit nicht mehr reicht. Das Mittagessen – mit anschließendem Kaffeetrinken – beginnt um 11.30 Uhr.

„Aktion 100 000“

Mit der dezentralen Eröffnung der 57. Hattinger „Aktion 100 000“ bei Gottesdiensten in den evangelischen und katholischen Kirchen am Sonntag, 8. November, beginnt die Spendensammlung für ein Hilfsprojekt von „Brot für die Welt“. Im Mittelpunkt stehen Menschen in Bangladesch. Die Bewohner der Küstenregion Charlathimara werden dabei unterstützt sich an den Klimawandel anzupassen. Immer häufigere Wirbelstürme treiben Salzwasser ins Landesinnere und versalzen Böden und Grundwasser. Das Hilfsprojekt verteilt salzresistentes Saatgut, installiert Wasertanks mit Filteranlagen und zeigt, wie Gemüse angebaut werden kann.

Weitere Informationen:

www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/bangladesch-klimawandel
Um Spenden zu sammeln, sind zahlreiche Aktionen geplant. Weitere Informationen zu Uhrzeiten und Anmeldungen gibt es rechtzeitig unter hattingen-katholisch.de und www.heilig-geist-hattingen.de

Folgende Termine sind geplant:

- **8.11.:** Eröffnungsgottesdienste mit Kollekte
- **21.11.:** Infostand von 10 bis 13 Uhr an der Straße Geline in der Hattinger Altstadt mit dem Kaffeemobil „Limetti“ sowie Aktionsbrotverkauf
- **23.11. bis 4.12.:** Brotverkauf an Hattinger Schulen
- **6.12.:** Hattinger Hoffnungs-Marsch, früher „Hungermarsch“ genannt
- **8.12.:** Konzert des Gymnasiums Waldstraße in der St.-Georgs-Kirche
- **13.12.:** Solidaritätessen an verschiedenen Gemeindeorten

sagt Beatrix Stracke, Mitarbeiterin der Stadtbibliothek Hattingen. Ein besonderer Pluspunkt des Projekts ist der umweltfreundliche Transport: Die Medienkisten werden von der ADFC-Ortsgruppe Hattingen per Lastenrad von Kita zu Kita gebracht. Die Stadtbibliothek steht im engen Austausch mit den pädagogischen Fachkräften. „Uns ist wichtig, dass die Medien nicht einfach nur in den Kitas ankommen, sondern auch im Alltag zum Einsatz kommen. Durch die Rückmeldungen der Einrichtungen erfahren wir, was gut funktioniert und wo andere Inhalte gefragt sind. So können wir die Boxen immer besser auf die Bedürfnisse der Kinder abstimmen“, erklärt Stracke. Auch die Sparkasse Hattingen unterstreicht die Bedeutung des Projekts: „Sprache und Lesen eröffnen Kindern wichtige Chancen für ihren weiteren Bildungsweg. Deshalb fördern wir das Projekt der Stadtbibliothek gerne. Es ist schön zu sehen, wie die Kita-Boxen dazu beitragen, Kindern frühzeitig Freude an Büchern und Geschichten zu vermitteln“, erklärt Torsten Grabinski, Sprecher der Sparkasse Hattingen. Wie gut das Angebot bei den Kindern ankommt, zeigte sich beim Besuch der Vorschulkinder der evangelischen Kita St. Georg in der Stadtbibliothek. Gemeinsam mit ihrer Einrichtungsleitung Anja Schmidt erkundeten sie die Bibliothek und konnten es kaum erwarten, die Medienbox auszupacken und die Bücher zu entdecken. Auch die Kita-Leitungen der städtischen Kita Isenhöhe und der Elterninitiative „Wolkenzimmerhaus“ holten die Boxen für ihre Einrichtungen einmalig selbst ab. Die weiteren Kooperationspartner für das Kita-Box-Projekt sind die städtischen Familienzentren Südstadt und Holthausen, die städtischen Kitas Poststraße, Nordstraße, Tippelstraße, Vidumestraße und Schreys Gasse sowie die AWO Kita Rosenberg sowie Kita Bruchfeld und die Kita KiKu Kleine Strolche.



Mit KI umgesetzt

Planspiel Börse

Seit dem 1. Oktober läuft die 44. Runde des Planspiels Börse. Bis zum 25. Januar 2027 können Schülerinnen und Schüler mit virtuellem Kapital den Wertpapierhandel kennenlernen. Bei der Sparkasse Hattingen haben sich bereits 119 Teilnehmer vom Berufskolleg und Gymnasium Waldstraße angemeldet. Weitere Schulen können sich noch bis zum 11. November registrieren. „Uns ist die Stärkung der Finanzkompetenz in allen Lebenslagen und Altersklassen sehr wichtig“, erklärt Sparkassen-Pressesprecher Torsen Grabinski.

Börsenhandel ohne Risiko

Die Teilnehmer erhalten 50.000 Euro virtuelles Startkapital und handeln mit echten Börsenkursen. Per App oder Webversion können sie verschiedene Anlagestrategien ausprobieren und mit Aktien, Fonds, Anleihen oder ETFs handeln. Dabei lernen sie Chancen und Risiken der Finanzmärkte kennen. Die drei bestplatzierten Hattinger Teams in der Depot- und Nachhaltigkeitswertung erhalten Preise im Gesamtwert von 800 Euro. Weitere Auszeichnungen gibt es auf Verbands-, Bundes- und europäischer Ebene. Die Teilnahme ist kostenlos. Informationen gibt es unter www.planspiel-boerse.de. Das Planspiel Börse ist ein Lernprojekt der Sparkassen und vermittelt seit 1983 nach dem Prinzip „Learning by doing“ grundlegendes Börsenwissen.

Die richtige Position für erholsame Nächte

Verspannungen vermeiden durch die richtige Schlafposition und die passende Matratze

Ob Rücken-, Bauch- oder Seitenlage: Welche Schlafposition am angenehmsten ist, hängt auch von den persönlichen Bedürfnissen ab. Einige Grundregeln helfen allerdings dabei, Rücken und Nacken während der Nacht möglichst wenig zu belasten.



Seitenlage als gute Wahl

Die Seitenlage gilt häufig als günstige Schlafposition. Wer die Beine dabei nur leicht anwinkelt, hält die Wirbelsäule eher in ihrer natürlichen Form, als wenn die Knie stark zum Bauch gezogen werden. Bei Sodbrennen kann besonders die linke Seite Vorteile haben, weil dadurch der Rückfluss von Magensäure in die Speiseröhre erschwert wird. Entscheidend ist auch die passende Unterstützung durch Matratze und Kissen. Die Schulter sollte ausreichend einsinken können, während der Körper insgesamt gut gestützt wird. Das Kissen sollte den Abstand zwischen Schulter und Kopf ausgleichen, damit der Nacken weder abknickt noch überstreckt wird.



Rücken und Nacken entlasten

Die Rückenlage kann die Wirbelsäule entlasten. Allerdings begünstigt sie bei manchen Menschen Schnar-



chen und nächtliche Atemaussetzer. Wer davon betroffen ist, sollte die Beschwerden ärztlich abklären lassen. Das Kissen sollte in Rückenlage nicht zu hoch sein, damit der Kopf nicht nach vorn gedrückt wird. In Bauchlage kann sich dagegen der untere Rücken ins Hohlkreuz bewegen. Außerdem muss der Kopf meist zur Seite gedreht werden, was den Nacken belasten kann. Wer bevorzugt auf dem Bauch schläft, sollte deshalb ein möglichst flaches Kissen wählen.

Matratze und Lattenrost müssen passen

Nicht nur die Schlafposition zählt: Auch Matratze und Lattenrost sollten zum Körperbau und zum Gewicht passen. Die Unterlage soll den Körper stützen, ohne dass Schulter oder Becken unangenehm unter Druck geraten oder der Körper zu tief einsinkt. Ziel ist eine möglichst natürliche, entspannte Haltung der Wirbelsäule.



Eine Matratze, die für eine Person gut geeignet ist, muss deshalb nicht automatisch für jeden passen. Wer morgens regelmäßig mit Rücken- oder Nackenschmerzen aufwacht, sollte die eigene Schlafumgebung überprüfen und sich bei der Auswahl von Matratze, Lattenrost und Kissen fachkundig beraten lassen.



Gut schlafen beginnt mit dem richtigen Bett

Mehr als 1 000 Quadratmeter rund um guten und erholsamen Schlaf

Möbel Welteke hat seine Bettenwelt neu gestaltet und präsentiert auf mehr als 1.000 Quadratmetern alles rund um gesundes und erholsames Schlafen. Das Familienunternehmen an der Jesinghauser Straße 1+5 in Langerfeld, das bereits seit 125 Jahren besteht, verbindet dabei Erfahrung mit einem modernen Anspruch.

„Bewusster leben, bewusster schlafen“

Herzstück der Neugestaltung ist die rund 200 Quadratmeter große Polsterbetten-Abteilung im Erdgeschoss. Nach dem aufwändigen Umbau bietet sie eine einladende Umgebung, in der Kunden die vielfältigen Möglichkeiten rund um das Thema Schlaf in Ruhe entdecken können. Dazu kommen die darüberliegenden Etagen, auf denen ebenfalls alles rund um Liegen und Schlafen zu finden ist. Sigrid Bleisch-Welteke, die den Bereich Betten und Schlafen leitet, bringt das Selbstverständnis auf den Punkt: „Wir möchten uns als die Adresse für die ganze Welt der Betten positionieren.“ Dabei gehe es nicht nur um die Auswahl des passenden Bettes, sondern



um einen ganzheitlichen Blick auf gesunden Schlaf: „Bewusster leben, bewusster schlafen, Nachhaltigkeit mit Inhalt füllen.“ Von Polster- und Boxspringbetten über eine große Auswahl an Massivholzbetten bis hin zu hochwertigen Matratzen und Lattenrosten reicht das Angebot. Ergänzt wird die Bettenwelt durch attraktiv gestaltete Bettwaren und die passenden Möbel für das Schlafzimmer. Zu finden sind unter anderem Polsterbetten der Marke RUF und verschiedene Boxspringbetten.



Anzeige

Nedeljka Senkic, Tobias Rehmann, Andrea Böhmer, Sigrid Bleisch-Welteke und Frank Welteke

„Individuell, flexibel und ganz persönlich“

Auch bei der Beratung setzt Möbel Welteke auf persönliche Betreuung und langjährige Erfahrung. „Gesundes Schlafen ist ein zentraler Teil des aktiven Lebens. Hier bei uns zeigen wir sämtliche Facetten zu diesem Thema. Individuell, flexibel und immer ganz persönlich“, sagt Sigrid Bleisch-Welteke. Für zusätzlichen Komfort sorgt der neue Aufzug, der den Zugang zu den verschiedenen Etagen der Bettenabteilung erleichtert und das gesamte Haus bequem erschließt. Die neu gestaltete Bettenwelt ist bei den Kunden bereits sehr gut angekommen. „Es ist schön, dass wir in der Wahrnehmung unserer Kundschaft als ein echtes Bettenhaus identifiziert werden“, so Sigrid Bleisch-Welteke. Wer sich in Ruhe beraten lassen möchte, kann über www.welteke.de unkompliziert einen Gesprächstermin online buchen. So bleibt ausreichend Zeit, individuell auf Fragen und Wünsche einzugehen. „Im Gespräch können wir auf diese Weise unseren Kunden den Weg zu gutem Schlafen, zu Erholung und Wohlbefinden genau zeigen“, erklärt Sigrid Bleisch-Welteke.



Möbelhaus Welteke
Jesinghauser Straße 1+5
42389 Wuppertal
Telefon: 0202 60 60 60
Internet: www.welteke.de

Wenn die Nacht keine Erholung bringt

Wer schlecht schläft, ist nicht einfach nur müde

Guter Schlaf ist wichtig für die Gesundheit. Doch was passiert, wenn wir dauerhaft zu wenig schlafen? Und welche Erkrankungen können dahinterstecken, wenn die Nachtruhe gestört ist oder die Müdigkeit am Tag einfach nicht verschwinden will?

Wenn Müdigkeit zum Dauerzustand wird

Schlaf ist weit mehr als eine Pause vom Alltag. Während wir schlafen, verarbeitet das Gehirn Erlebnisse, das Immunsystem arbeitet und der Körper nutzt die Zeit für Regeneration. Wer regelmäßig schlecht oder zu wenig schläft, merkt das häufig schon am nächsten Tag: Die Konzentration lässt nach, die Stimmung wird gereizter und selbst alltägliche Aufgaben fallen schwerer.

Wie viel Schlaf ein Mensch braucht, ist individuell verschieden. Für die meisten Erwachsenen gelten etwa sieben bis neun Stunden pro Nacht als Richtwert. Entscheidend ist aber nicht allein die Dauer, sondern auch, ob man sich am Morgen erholt fühlt und tagsüber leistungsfähig bleibt.

Wird Schlafmangel zum Dauerzustand, kann das die Gesundheit belasten. Unter anderem können Stoffwechsel, Blutdruck und Immunsystem beeinträchtigt werden. Auch das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Probleme mit dem Gewicht kann steigen. Hinzu kommt eine erhöhte Unfallgefahr: Wer übermüdet ist, reagiert langsamer und kann für kurze Zeit unbemerkt einnicken. Besonders am Steuer wird das schnell gefährlich.

Wenn die Atmung nachts aussetzt

Schnarchen ist weit verbreitet und nicht automatisch ein Grund zur Sorge. Es kann allerdings ein Hinweis auf eine obstruktive Schlafapnoe sein. Bei dieser Erkrankung erschlafft die Muskulatur im Rachen während des Schlafs so stark, dass die oberen Atemwege wiederholt verengt oder vollständig blockiert werden. Die Atmung setzt dann für kurze Zeit aus.

Der Körper reagiert auf diese Atemaussetzer häufig mit kurzen Weckreaktionen. Betroffene bekommen davon nicht unbedingt etwas mit. Der Schlaf wird jedoch immer wieder unterbrochen und verliert seine Erholungsfunktion. Typische Hinweise sind lautes, unregelmäßiges Schnarchen, beobachtete Atempausen, morgendliche Kopfschmerzen und ausgeprägte Tagesmüdigkeit. Auch Konzentrationsprobleme können auftreten.

Eine unbehandelte Schlafapnoe sollte nicht unterschätzt werden. Sie kann den Kreislauf belasten und mit einem erhöhten Risiko für Bluthochdruck und weitere Herz-Kreislauf-Erkrankungen verbunden sein. Wer regelmäßig unter starker Tagesmüdigkeit leidet oder bei sich Atemaussetzer vermutet, sollte das ärztlich abklären lassen. Eine Untersuchung im Schlaflabor kann helfen, die Ursache festzustellen. Je nach Ausprägung kommen unterschiedliche Behandlungsmöglichkeiten infrage, etwa eine Atemmaske, die die Atemwege während des Schlafs offen hält.

Wenn der Schlaf am Tag übermächtig wird

Nicht jede starke Müdigkeit ist auf zu wenig Nachtruhe zurückzuführen. Dahinter kann auch eine Schlafstörung wie Narkolepsie stecken. Dabei ist die Regulation von Schlaf und Wachsein gestört. Betroffene sind tagsüber ungewöhnlich schläfrig und können plötzlich einschlafen, manchmal sogar mitten in einem Gespräch oder bei einer Tätigkeit.

Bei manchen Menschen kommt es zusätzlich zu einer sogenannten Kataplexie. Dabei erschlafft die Muskulatur plötzlich für kurze Zeit, beispielsweise beim Lachen, bei Freude oder bei anderen starken Ge-

fühlen. Das Bewusstsein bleibt dabei erhalten. Auch Schlaf lähmungen oder besonders lebhaftes Traumerleben beim Einschlafen oder Aufwachen können vorkommen.

Narkolepsie ist eine neurologische Erkrankung, die den Alltag erheblich beeinträchtigen kann. Weil die Beschwerden häufig zunächst als gewöhnliche Müdigkeit missverstanden werden, kann es lange dauern, bis die richtige Diagnose gestellt wird. Bei anhaltender, ungewöhnlich starker Schläfrigkeit oder wiederkehrenden Einschlafattacken ist eine fachärztliche Untersuchung sinnvoll. Spezialisierte Schlafzentren können mit gezielten Untersuchungen klären, ob eine Narkolepsie oder eine andere Ursache vorliegt. Medikamente und begleitende Maßnahmen können helfen, die Beschwerden zu lindern.

Wenn der Körper im Schlaf ungewöhnlich aktiv wird

Normalerweise bewegen wir uns während des Schlafs nur eingeschränkt. Bei sogenannten Parasomnien treten jedoch ungewöhnliche Verhaltensweisen oder Erlebnisse auf. Dazu gehören beispielsweise Schlafwandeln, Nachtschreck und bestimmte Bewegungsstörungen während des Träumens.

Beim Schlafwandeln stehen Betroffene auf, gehen umher oder führen Handlungen aus, ohne vollständig wach zu sein. Am nächsten Morgen können sie sich oft nicht daran erinnern. Beim Nachtschreck schrecken vor allem Kinder plötzlich auf, schreien oder wirken panisch. Sie sind dabei meist nur schwer ansprechbar und beruhigen sich nach einiger Zeit wieder. Anders als bei einem Albtraum erinnern sie sich später häufig nicht an das Ereignis.

Eine weitere Form ist die REM-Schlaf-Verhaltensstörung. Normalerweise ist die Muskulatur während der Traumphase weitgehend gehemmt. Bei dieser Störung fällt diese Hemmung teilweise weg: Betroffene können ihre Träume durch Rufen, Schlagen oder Treten körperlich ausagieren. Das kann zu Verletzungen bei ihnen selbst oder bei ihrem Partner führen.

Gelegentliche ungewöhnliche Bewegungen im Schlaf sind nicht automatisch krankhaft. Treten die Ereignisse jedoch wiederholt auf, werden sie gefährlich oder beginnen sie erstmals im Erwachsenenalter, sollte eine ärztliche Abklärung erfolgen. Im Schlaflabor lässt sich das Verhalten während der Nacht genauer untersuchen. Je nach Ursache können Schutzmaßnahmen, eine Anpassung des Schlafumfelds oder eine gezielte Behandlung sinnvoll sein.

Schlafprobleme ernst nehmen

Schlechter Schlaf hat viele mögliche Ursachen. Stress, unregelmäßige Schlafzeiten, Alkohol am Abend oder bestimmte Medikamente können die Nachtruhe beeinträchtigen. Auch Schmerzen, psychische Belastungen und körperliche Erkrankungen kommen infrage. Wer dauerhaft schlecht schläft, sollte deshalb nicht nur versuchen, die Müdigkeit am Tag zu überstehen, sondern nach den Ursachen suchen. Hilfreich sind regelmäßige Schlafenszeiten, ausreichend Zeit für die Nachtruhe und eine ruhige Abendgestaltung. Koffeinhaltige Getränke können den Schlaf noch Stunden nach dem Konsum beeinträchtigen. Alkohol macht zwar mitunter zunächst schläfrig, kann die Schlafqualität im weiteren Verlauf der Nacht aber verschlechtern.

Halten Schlafprobleme über längere Zeit an, beeinträchtigen sie den Alltag oder kommt es trotz ausreichender Schlafdauer zu ausgeprägter Tagesmüdigkeit, ist ärztlicher Rat sinnvoll. Das gilt besonders bei beobachteten Atemaussetzern, plötzlichen Einschlafattacken oder ungewöhnlichen Verhaltensweisen während der Nacht. Denn erholsamer Schlaf ist kein Luxus, sondern eine wichtige Voraussetzung für Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Lebensqualität.



Wenn alles in der Familie bleibt.

Diagnostik, die im Schlaf funktioniert.

Vom ambulanten Screening bis zur umfassenden Diagnostik im Schlaflabor: Alle Diagnostikgeräte und Softwarelösungen von Löwenstein greifen nahtlos ineinander und liefern die Grundlage für eine zielgerichtete Patientenversorgung.

Ein System. Von Diagnose bis Therapie.

Hier mehr erfahren:





Sprich vom Tod, nicht vom Schlaf

Ambulanter Hospizdienst: 1. Hospiztag

Mit fast 100 Menschen war die Turnhalle von Haus Theresia gut besetzt beim 1. Hospiz- und Palliativtag Hattingen, Sprockhövel und Umgebung, veranstaltet am Welthospiztag von dem Ambulanten Hospizdienst Witten-Hattingen, der Lebenshilfe Hattingen, dem Palliativmedizinischen Dienst EN-Kreis, dem Seniorenbüro Hattingen, der Stadt Sprockhövel und der Theresia-Albers-Stiftung. Zum Auftakt machten Andreas Fleer (Ambulanter Hospizdienst) und Britta Eichholz (Theresia-Albers-Stiftung, Foto) deutlich: Sprich es aus. Sprich vom Tod, nicht vom Entschlafen, denn aus dem Schlaf wacht man wieder auf. Beide Bürgermeisterinnen – Sabine Noll für Sprockhövel und Melanie Witte-Lonsing für Hattingen – machten in ihren Worten deutlich, dass es den EINEN Weg des Menschen nicht gibt. Worin sich beide

einig waren: Dem Sterben muss im Leben wieder einen Platz eingeräumt werden, denn es geht dabei um Würde und Lebensqualität. Das zeigt auch die Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen, die Sabine Noll schon unterzeichnet hat. Jetzt unterzeichneten auch Melanie Witte-Lonsing (ihr Vorgänger Dirk Glaser hatte seinerzeit im Amt auch unterschrieben) sowie Thomas Drathen im Beisein von Mario Kleist (Geschäftsführung Augusta/Ev. Verbund Augusta Ruhr; Foto), die Theresia-Albers-Stiftung, die Westfalen Apotheke und der Verein traurig.mutig.stark. Über 3000 Organisationen und fast 33.000 Einzelpersonen tragen in Deutschland den Charta-Gedanken weiter. Es gab informative Vorträge. Ein Beispiel war der Vortrag von Dominik Neuenhaus, Leiter des Stationären Hospizes St. Elisabeth in Witten. Bundesweit stehen 220 stationäre Hospize mit jeweils maximal 16 Betten zur Verfügung (mehr als 16 Betten gelten per definitionem als Pflegeheim). Das Wittener Hospiz – das einzige stationäre Hospiz im EN-Kreis für Erwachsene – verfügt über zehn Plätze, beschäftigt 24 hauptamtliche Mitarbeiter, unterstützt von dreißig Ehrenamtlichen. Rund 800 Anmeldungen gibt es pro Jahr. Etwa 130 Menschen können aufgenommen werden. Neben dem stationären Hospiz gibt es im EN-Kreis für seine 325.000 Einwohner drei Palliativmedizinische Dienste (Witten, Hagen, EN Süd mit Hattingen) und noch zwei ambulante Hospize. In die gesetzlich geregelte Spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV) muss der Hausarzt den Betroffenen einschreiben. Seit dem 1.4.2026, so Palliativmediziner Dr. Franz Krizanits, gibt es aber im Entlassmanagement der Krankenhäuser in Westfalen-Lippe die Möglichkeit, direkt in die Palliativmedizinische Versorgung einzuschreiben. Einig sind sich die Experten darin: Palliative Versorgung muss kein unmittelbares Lebensende bedeuten, sollte aber geprägt sein von Lebensqualität und Würde. Und wenn Hospizleiter Dominik Neuenhaus vom Shetland-Pony Pumuckel und dem freifliegenden Kanarienvogel Carlo berichtet, dann weiß man: Neben den Tränen findet das Lachen seinen Platz.

Von Dr. Anja Pielorz



Wenn Hämorrhoiden Probleme machen

Jeder hat sie. Experten informieren bei VHS-Veranstaltung zu Diagnose & Hilfe



Referieren zum Thema Hämorrhoiden: Prof. Dr. Andreas Tromm, Endoskopiezentrum Hattingen (links) und PD Dr. Benno Mann, Ev. Krankenhaus Hattingen. Fotos: EvK



Am Mittwoch, 25. November, 18 Uhr, gibt es einen neuen Termin aus der Reihe „med in Hattingen: Gesundheitsforen“. Prof. Dr. Andreas Tromm und PD Dr. Benno Mann behandeln das Thema Hämorrhoiden. Es geht um Diagnose und Therapie. Der Vortrag mit anschließendem Gespräch findet im Salon der Ortho-Mobile Hattinger ambulante Rehabilitationsklinik GmbH, August-Bebel-Straße 8-10, in Hattingen statt. Eine Anmeldung zum Termin ist über die Volkshochschule unter 02324/204-3513 (-3512 oder -3511) erforderlich. Die Veranstaltung ist kostenfrei.

Was sind Hämorrhoiden?

Hämorrhoiden sind keine Krankheit, sondern die Bezeichnung für ein arteriell-venöses Polstergeflecht zwischen Enddarm und Schließmuskel. Oder anders: es handelt sich um gut durchblutete Gefäßpolster im Enddarm. Jeder hat Hämorrhoiden. Sie haben eine wichtige Funktion im menschlichen Organismus. Sie verhindern gemeinsam mit dem Schließmuskel eine unkontrollierte Entleerung des Darms. Normalerweise sind diese Gefäßpolster verborgen. Erst bei krankhaft vergrößerten Hämorrhoiden gibt es typische Beschwerden, wie Juckreiz, Nässen oder ein Druckgefühl am After.

Warum verändern sich Hämorrhoiden?

Vermutlich entsteht ein Hämorrhoidalleiden, weil das Gewebe, das die Hämorrhoiden stützt, mit zunehmendem Alter schwächer wird. Möglicherweise gibt es auch eine genetisch bedingte familiäre Veranlagung für vergrößerte Hämorrhoiden. Im Detail ist noch nicht restlos geklärt, warum die Beschwerden entstehen. Als wichtigster Auslöser gilt aber zu starkes Pressen oder Nachpressen beim Stuhlgang, wie es zum Beispiel bei chronischer Verstopfung der Fall ist. Eine weitere Ursache ist das lange Verweilen auf der Toilette, was sich ebenfalls negativ auf die Hämorrhoidalgefäße auswirkt. Ungünstig ist auch eine häufige Entleerungsfrequenz bei weicher Stuhlkonsistenz (längerer Durchfall, Missbrauch von Abführmitteln). Schwangerschaft und Geburt sowie Übergewicht können ebenfalls eine Rolle spielen. Das Hämorrhoidalleiden ist eine sehr häufige Erkrankung: Schätzungen gehen davon aus, dass mehr als die Hälfte aller Erwachsenen im Laufe ihres Lebens Beschwerden bekommen.

Wie werden Hämorrhoiden diagnostiziert?

Zunächst erfolgt die Anamnese. Der Arzt fragt nach den Beschwerden des Patienten und seiner Krankheitsgeschichte. Anschließend folgt eine

Untersuchung des Anus, um festzustellen, ob er entzündet ist und ob vergrößerte Hämorrhoiden beim Pressen nach außen treten oder bereits herausgetreten sind. Danach folgt die Tastuntersuchung des Enddarms: Mit einem Handschuh und etwas Gleitmittel führt die Ärztin oder der Arzt vorsichtig einen Finger in den After ein. Der Analkanal wird von innen abgetastet. So lassen sich die Schließmuskeln und die Beschaffenheit der Analschleimhaut untersuchen.

Besteht der Verdacht auf vergrößerte Hämorrhoiden, folgt in der Regel eine Enddarmspiegelung (Proktoskopie). Diese Untersuchung dauert einige Minuten und ist schmerzfrei. Hierbei wird die Schleimhaut des Enddarms untersucht. Zur Vorbereitung muss der Enddarm aber entleert werden. Dafür können Abführmittel, Zäpfchen oder Einlauf notwendig sein. Je nach Beschwerden kommen verschiedene weitere Untersuchungen infrage. Wenn sich Blut auf dem Stuhl befindet, könnte eine Darmspiegelung (Koloskopie) notwendig werden.

Wie können Hämorrhoiden behandelt werden?

Die Behandlung von Hämorrhoiden hängt von ihrer Größe und der Stärke der Beschwerden ab. Bei einer leichten Vergrößerung können schon Hausmittel und vor allem eine angepasste Ernährung helfen. Oft wird zu ballaststoffreichem Essen mit Obst, Getreide, Gemüse und Hülsenfrüchten geraten, um den Stuhl weicher zu machen. Es gibt Hinweise aus Studien, dass pflanzliche Mittel mit Ballaststoffen wie Flohsamen die Häufigkeit von Blutungen verringern können. Der Konsum von raffiniertem Zucker, Weißmehlprodukten, „schlechten“ Fetten wie z. B. frittierten Speisen, sollte bestmöglich reduziert werden. Diese Lebensmittel können aufgrund ihres hohen Fett- und Zuckergehalts einen trägen Darm verursachen. Dadurch werden Verstopfungen oder andere Stuhlgangprobleme begünstigt. Wichtig ist es, auf eine ausreichende Trinkmenge zu achten. Beschwerden können auch durch Salben und Sitzbäder gelindert werden. Bei unangenehmen und belastenden Beschwerden ist es sinnvoll, ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Geeignete Anlaufstellen sind die hausärztliche Praxis oder eine Fachpraxis für Proktologie. Sie sind spezialisiert auf die Behandlung von Erkrankungen des Enddarms.

Gibt es Unterschiede bei Hämorrhoiden?

Hämorrhoiden werden nach ihrer Größe unterschieden. Hämorrhoiden 1. und 2. Grades können beispielsweise mit einer Verödungstherapie behandelt werden. Hierbei bekommt man einen Wirkstoff gespritzt, der die Durchblutung der Hämorrhoiden verringert. Hämorrhoiden 2. Grades: Hier kommt oft eine Gummibandligatur infrage. Bei dieser Methode werden die Hämorrhoiden abgebunden, sodass sie nach einiger Zeit abfallen. Hämorrhoiden 3. oder 4. Grades können beispielsweise durch eine Operation behandelt werden. Bei dem Eingriff werden die vergrößerten Gefäßpolster entfernt. Je nachdem, wo und wie stark die Hämorrhoiden heraustreten, gibt es verschiedene Operationsverfahren. Mittels Laser kann heute eine schonende und schmerzarme Behandlung von Hämorrhoiden stattfinden. Ein wichtiger Vorteil des Laserverfahrens ist, dass bei dieser Behandlung nicht das Risiko besteht, dass durch sie Inkontinenz verursacht wird. Das Verfahren dauert nur wenige Minuten.

Bilden sich vergrößerte Hämorrhoiden von selbst zurück?

Nein, das tun sie in der Regel nicht. Aber man kann vorbeugen oder vorhandene Beschwerden lindern. Neben der bereits erwähnten Ernährung und die ausreichende Flüssigkeitsmenge gehören Bewegung und eine gründliche Analhygiene dazu. Auf Seife und Kosmetik sollte verzichtet werden, da diese zu einer zusätzlichen Reizung in der Analregion führen und somit die Behandlung erschweren können. Lauwarmes Wasser ist ausreichend. Wichtig ist es, auf das Körpergewicht zu achten, denn jedes Kilo weniger entlastet den Beckenboden und die Blutgefäße im Analbereich. Weitere Informationen geben die Experten im Vortrag.

Von Dr. Anja Pielorz



Ambulante Pflege · Hauswirtschaft · Begegnung
Für die Menschen in Hattingen



Wir arbeiten dort, wo wir selbst zu Hause sind: in Hattingen. Als inhabergeführter Pflegedienst stehen wir für kurze Wege, feste Ansprechpartner und direkte Erreichbarkeit. Vertrauen, Verlässlichkeit und ein respektvoller Umgang sind für uns keine Schlagworte, sondern die Grundlage unserer täglichen Arbeit.

Persönlich. Verlässlich. Nah.



Am Stahlwerk 12 · 45527 Hattingen
02324 / 38 77 840
info@lebenswert-pd.de
www.lebenswert-pflegedienst.de

Krankenhausseelsorger startet in Blankenstein



Helmut Leitmann Foto: privat

Helmut Leitmann, bisher im St. Elisabeth-Hospital in Bochum eingesetzt, hat zum 1. Oktober 2026 seinen Dienst als ehrenamtlicher Krankenhausseelsorger in der Klinik Blankenstein in Hattingen aufgenommen. „Ich freue mich auf die Tätigkeit und auf die Zusammenarbeit mit den hauptamtlichen Damen und Herren“, sagt der 69-Jährige, dessen Heimatgemeinde St. Franziskus, Bochum-Weitmar, ist. Helmut Leitmann ist

verheiratet – mit erwachsenen Kindern – und ist Mitglied im 3. Orden der Franziskaner (OFS). Bis Juli 2027 ist der Bochumer noch als Teamleiter/Koordinator der Notfallseelsorge Bochum beauftragt. Seine Entwicklung im seelsorglichen Bereich begann in der Telefonseelsorge Bochum. „Bei der Arbeit stellte ich fest, dass ich zu Menschen, die sich in einer akuten Krisensituation befanden, guten Kontakt finden konnte. Deshalb habe ich mich zusätzlich zum Notfallseelsorger ausbilden lassen“, erzählt Helmut Leitmann, der in seiner Gemeinde ehrenamtlich als Küster, Lektor, Kommunionhelfer und Wortgottesfeierleiter tätig ist. In seiner aktiven beruflichen Zeit bis zum Eintritt in den Ruhestand hat der Bochumer nach einer Ausbildung als Sozialversicherungsfachwirt bei der deutschen Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See in Bochum gearbeitet.

Neue zentrale Abteilung

Die Zuständigkeit für die Bearbeitung von Elternbeiträgen für alle Betreuungsarten in Hattingen hat sich geändert. Dazu gehören die Kindertagespflege, die Kindertagesbetreuung und Schulbetreuungsmaßnahmen an Grundschulen. Für alle Anliegen rund um die Elternbeiträge steht ab sofort die Abteilung Elternbeitragsangelegenheiten beim Fachbereich Schule, Hüttenstraße 43, 45525 Hattingen, zur Verfügung. Für Anliegen und Rückfragen wird darum gebeten, die zentrale E-Mail-Adresse elternbeitraege@hattingen.de zu nutzen.

Urologie im Alter

Vortrag mit Prof. Dr. Andreas Wiedemann

In der beliebten Reihe „Krebsgeschichten“ der Krebshilfe Sprockhövel/Hattingen referiert am Mittwoch, 11. November, 18 bis 19.30 Uhr, der bekannte Urologe und Wissenschaftler Prof. Dr. med. Andreas Wiedemann. Er hat in Essen Medizin studiert und promoviert, 2013 erhielt er seine Habilitation mit dem Thema „Harntraktbeschwerden beim älteren Diabetiker unter besonderer Berücksichtigung seiner Multimorbidität und Multimedikation“. Wiedemann ist Leiter der Klinik für Urologie am Ev. Krankenhaus Witten und verfügt über die medizinischen Zusatzqualifikationen Spezielle Urologische Chirurgie, Andrologie und Medikamentöse Tumorthherapie. Er wurde 2018 auf die Professur für Urogeriatrie an der Universität Witten/Herdecke berufen. „In der Urologie und der Geriatrie haben wir die ältesten Patienten von allen Medizinsparten. Wir können viel voneinander lernen. Vor allem geht es um die Lebensqualität älterer Menschen.“ Themen wie Multimedikation und ihre Nebenwirkungen sowie die Häufigkeit von Tumorerkrankungen der Harnorgane sind bedeutende Themen seiner Forschung. Er gehört in seinem Fachgebiet zu den besten regionalen Ärzten in ganz Deutschland. Das Magazin „Stern“ hat im Jahr 2025 genau 1939 Mediziner aus 36 Fachgebieten ausgezeichnet. Zum dritten Mal in Folge wurde Wiedemann für seine Erfolge in der Behandlung von Inkontinenz geehrt. Durch die Veranstaltung führt Prof. Dr. med. Andreas Tromm. Der kostenfreie Vortrag findet statt im Café Metamorphose, Hauptstraße 4, in Sprockhövel. Anmeldung aus organisatorischen Gründen unter Telefon 02324/708502.



Prof. Dr. med. Andreas Wiedemann

Moderne Krebsmedizin:

Von der Diagnose bis zur individuellen Behandlung

Eine Krebserkrankung ist nicht bei jedem Menschen gleich. Moderne Medizin setzt deshalb zunehmend auf eine möglichst genaue Diagnose und eine Behandlung, die zur jeweiligen Erkrankung und zur persönlichen Situation passt. Der Weg dorthin beginnt häufig mit der Früherkennung, führt über verschiedene diagnostische Verfahren bis hin zur individuell abgestimmten Therapie.

Auffälligkeiten früh erkennen

Je früher eine Krebserkrankung entdeckt wird, desto größer sind in vielen Fällen die Heilungschancen. Krebsfrüherkennungsuntersuchungen haben deshalb einen wichtigen Stellenwert. Bei manchen Untersuchungen können sogar Krebsvorstufen erkannt und entfernt werden. Welche Früherkennungsuntersuchung sinnvoll ist, hängt unter anderem vom Alter, dem persönlichen Erkrankungsrisiko und der jeweiligen Krebsart ab. So gehören beispielsweise Untersuchungen von Haut, Brust, Gebärmutterhals und Prostata zu den etablierten Angeboten. Bei der Darmkrebsfrüherkennung stehen unter anderem Stuhltests und die Darmspiegelung zur Verfügung. Gerade die Endoskopie zeigt, wie moderne Diagnostik und Vorsorge ineinandergreifen können. Bei einer Darmspiegelung wird das Innere des Darms mit einem Endoskop betrachtet. Auffällige Veränderungen können dabei erkannt und verdächtige Bereiche untersucht werden. Bei Bedarf lassen sich bereits während der Untersuchung Gewebeproben entnehmen. Bei der Darmspiegelung können außerdem Krebsvorstufen entfernt werden, bevor daraus ein Tumor entsteht.

Wenn aus einem Verdacht eine Diagnose wird

Zeigt eine Untersuchung eine auffällige Veränderung, beginnt die eigentliche diagnostische Abklärung. Dafür stehen verschiedene Verfahren zur Verfügung. Neben Endoskopien gehören beispielsweise bildgebende Untersuchungen wie CT und MRT, Ultraschall, Laboruntersuchungen sowie Zell- und Gewebeproben dazu. Welches Verfahren eingesetzt wird, hängt davon ab, wo die Auffälligkeit liegt und welche Informationen für die weitere Behandlung benötigt werden. Eine besondere Bedeutung haben Gewebeproben. Ob eine verdächtige Veränderung tatsächlich Krebszellen enthält, lässt sich mit Gewissheit anhand einer Zell- oder Gewebeuntersuchung feststellen. Die entnommene Probe wird von Pathologen unter dem Mikroskop untersucht. Moderne Untersuchungsverfahren können darüber hinaus zeigen, um welche Krebsart es sich handelt, wie stark sich die Zellen verändert haben und ob bestimmte genetische Merkmale oder Rezeptoren vorhanden sind. Damit liefert die Diagnostik weit mehr als nur die Antwort auf die Frage „Krebs oder nicht?“. Sie hilft dabei, die Erkrankung genau zu charakterisieren. Diese Informationen bilden die Grundlage für eine personalisierte Krebstherapie. Denn je genauer Ärzte wissen, mit welcher Art von Tumor sie es zu tun haben, desto gezielter lässt sich die weitere Behandlung planen.

Viele Wege, ein gemeinsames Ziel

Krebs wird heute nicht mit einer einzigen Standardtherapie behandelt. Zu den wichtigsten Verfahren gehören Operation, Strahlentherapie, Chemotherapie, Immuntherapie, zielgerichtete und antihormonelle Therapien. Welche Behandlung infrage kommt, hängt unter anderem von Krebsart, Tumorstadium, Ausbreitung und den individuellen Voraussetzungen des Betroffenen ab. Häufig werden mehrere Verfahren miteinander kombiniert. Eine wichtige Rolle spielt dabei die interdisziplinäre Zusammenarbeit. In Tumorbildungs oder Tumorkonferenzen beraten Ärzte verschiedener Fachrich-

tungen gemeinsam über den jeweiligen Befund und die möglichen Behandlungsschritte. So können unterschiedliche medizinische Perspektiven zusammengeführt und die Therapie auf den einzelnen Fall zugeschnitten werden.

Auch die Strahlentherapie ist dabei ein wichtiger Bestandteil moderner Krebsmedizin. Sie zählt neben Operation und Chemotherapie zu den zentralen Säulen der Krebstherapie und wirkt lokal am behandelten Bereich. Die zum Einsatz kommende ionisierende Strahlung erzeugt dabei Schäden am Erbgut der bestrahlten Krebszellen. Dadurch werden Zellteilungen verhindert und die Zellen selbst sterben ab. Gesundes Gewebe besitzt Reparaturmechanismen, durch die entstandene Schäden in der Erbinformation beseitigt werden können. In Krebszellen funktionieren diese Mechanismen oft nur eingeschränkt. Dadurch erklärt sich, dass viele bösartige Tumoren besonders empfindlich auf ionisierende Bestrahlung reagieren. Je nach Erkrankung kann die Strahlentherapie allein eingesetzt oder mit anderen Behandlungen kombiniert werden. Präzision ist dabei ein entscheidender Faktor. Vor der Behandlung wird das Zielgebiet möglichst genau bestimmt. Moderne Bestrahlungstechniken ermöglichen es, die Strahlendosis gezielt auf das Tumorgewebe zu konzentrieren und umliegendes gesundes Gewebe möglichst zu schonen. Die Behandlung kann außerdem in mehrere Sitzungen aufgeteilt werden, damit sich gesundes Gewebe zwischen den Bestrahlungen besser erholen kann. Auch die Ziele einer Behandlung können unterschiedlich sein. Ist eine Heilung möglich, steht die vollständige Entfernung oder Zerstörung des Tumors im Vordergrund. In anderen Situationen kann es darum gehen, das Fortschreiten der Erkrankung zu verlangsamen, Beschwerden zu lindern und die Lebensqualität möglichst lange zu erhalten.

Der Mensch steht im Mittelpunkt

Moderne Krebsmedizin bedeutet deshalb nicht, für jede Erkrankung eine möglichst neue oder aufwendige Behandlung einzusetzen. Entscheidend ist vielmehr, die vorhandenen Informationen sinnvoll zusammenzuführen und daraus eine passende Strategie abzuleiten. Von der Früherkennung über die genaue Diagnose bis zur Auswahl und Kombination der Therapieverfahren greifen dabei viele medizinische Bereiche ineinander.

Für Betroffene bedeutet das: Die Diagnose einer Krebserkrankung ist heute häufig der Beginn eines individuell geplanten Weges. Untersuchungen liefern immer genauere Informationen über die Erkrankung, während sich die Möglichkeiten der Behandlung weiter differenzieren. Ziel ist eine Therapie, die nicht nur den Tumor berücksichtigt, sondern den Menschen und seine persönliche Situation in den Mittelpunkt stellt.

Achtung

wöchentliche Rehaberatung im Ortho-Mobile

August-Bebel-Strasse 8-10, Hattingen

Mittwochs 10 – 11 Uhr

Freitags 15 – 16 Uhr

02324 68 333 80

Wann kann ich eine ambulante orthopädische Reha beantragen?

Kommen Sie vorbei.

Gesundheit neu erleben

Teil der Reha-net-Gruppe

KI generiert



Dr. med. Daniel Metzler, Facharzt für Strahlentherapie patienten- und patientenorientiert



Linearbeschleuniger der modernsten Technik

„Die Herausforderung bei der Strahlentherapie ist es, die zu behandelnde Körperregion möglichst genau zu treffen und dabei die umliegenden gesunden Organe und Gewebe zu schützen.“ Dr. Daniel Metzler

- Intensitätsmodulierte Bestrahlung (IMRT) einschl. Rapid Arc (schnelles IMRT durch Rotationsbestrahlung)
- OBI-System (bildgestützte Strahlentherapie mit besonders genauer Positionierung des Patienten)
- Atemgetriggerte Bestrahlung bei Bedarf (zur besseren Herzschonung)
- 3D-Bestrahlungsplanungssystem incl. vollständiger digitaler Erfassung



Praxis für Strahlentherapie Hattingen Dr. med. Daniel Metzler

August-Bebel-Str. 8-10
45525 Hattingen | 02324 - 59 44 80-0
www.strahlentherapie-hattingen.de

Endoskopiezentrum Hattingen

Gastroenterologische Facharztpraxis am EVK Hattingen

Andreas Schröder

Prof. Dr. Andreas Tromm

Fachärzte für Innere Medizin
Gastroenterologie/Proktologie
und Ernährungsmedizin



Bredenscheider Str. 54, 45525 Hattingen

Tel.: 02324 – 502 5205

www.darm-magen-praxis.de





Lanwehr
MINERALÖL
HEIZÖL
WITTEN 02302-91 4250

gardenen kriegler
wohnen ist mehr...

- Fensterdekorationen
- Sonnenschutz
- Insektenschutz
- Gardinenreinigung
- Wohnaccessoires
- Geschenkartikel

Obermarkt 8 • 45525 Hattingen
Tel. 0 23 24 / 2 26 75 Fax 0 23 24 / 90 07 06

ob nah, ob fern, ob groß, ob klein

UMZÜGE
durch Helmut Klein

sowie: Neumöbelmontagen,
Küchenmontagen; Außenaufzüge und
Aufzugverleih; Möbellagerung; Klaviertransport;
Wasserschadenbeseitigung und Müllentsorgung.

Niendorfstraße 14-16, 58300 Wetter
Tel.: 0 23 35 - 6 25 25 und 6 66 88
info@umzuege-klein.de
www.umzuege-klein.de

Sie wollen neue Kunden und höheren Gewinn?

Mit Anzeigen in Image...

- Zeit und Geld sparen:
Kostenlose Anzeigengestaltung
- Bis zu 180 000 potentielle Neukunden durch Haushaltsverteilung
- Monatliches Erscheinen
- direkte Verteilung mit zweifacher Verteilungskontrolle
- Zusätzliche Auslage in Arztpraxen, Supermärkten an öffentlichen Stellen und in div. Geschäften

Termin vereinbaren: info@image-witten.de

„jazzymotional soulful pop“

Sonntag, 8. November, um 17 Uhr

Sie hat ein sicheres Gespür für Stimmungen: Iris Panknin, Wuppertals Frontfrau in Sachen Blues und Blue Notes. Die Sängerin schreibt ihre Songs nicht selbst, aber sie covert auch nicht einfach. Vielmehr spürt sie bislang Unbeachtetes auf, in Liedern von populären Größen wie Stevie Wonder, Amy Winehouse oder Jan Delay genauso wie in Kompositionen von selten erwähnten Künstlern wie der dänischen Sängerin Marlen Mortensen und rückt die Songs mit ihrer eigenen Interpretation in ein neues Licht.

So wird z. B. aus dem 80er-Jahre-Disco-Hit „Smalltown Boy“ (Bronski Beat) eine ergreifende Ballade, die jeden Zuhörer bewegt. Und auch hier, beim Publikum, hat Panknin ein sicheres Gespür für Stimmungen. Sie greift passende Songs auf, sucht den Austausch mit den Gästen und macht jedes ihrer Live-Konzerte zu einem musikalischen Dialog. Unterstützt wird sie dabei von drei bekannten Wuppertaler Musikern, die sich mit der Bandleaderin zu den „Iris Panknin Brothers“ verbrüdet haben: Burkhard Heßler am Stage-Piano, Martin Führ mit seiner semi-akustischen Gitarre und Schlagzeuger Peter Funda. Hoher musikalischer Anspruch trifft beseelte Unterhaltung. Das Ergebnis: „jazzymotional soulful pop“.

VVK Herzkamp: Blumenhaus Frenzel, Egen 27, 45549 Sprockhövel; Wein Noll, Elberfelder Str. 138, 45549 Sprockhövel.

VVK in Haßlinghausen: Gemeindebüro Haßlinghausen, Gevelsberger Str. 1, 45549 Sprockhövel.

VVK in Sprockhövel: Der Buchladen, Hauptstraße 34, 45549 Sprockhövel.

kultur.kirche.herzkamp

Sonntag, 8.11., um 17 Uhr

Evangelische Kirche Herzkamp
Elberfelder Straße/Barmer Straße
45549 Sprockhövel
Eintritt: 15/ 13 €

Herbstzeit ist Wanderzeit!

Der Herbst ist eine schöne Wanderzeit. Wer noch ein Ziel sucht, kann die Gemüsescheune Elfringhausen ansteuern und die Ausstellung des Naturfotografen Uli Auffermann anschauen. Diese ist wegen Umbauarbeiten im Innenbereich der Scheune zu einer Freiluft-Fotoausstellung geworden. Über 40 Fotos, die allerhand Sehenswertes zwischen Ruhrgebiet und Bergischem Land präsentieren, begleiten jetzt also den neuen Wanderpfad hinter der Scheune und laden neben den Alpakas zum Verweilen und Staunen ein.

Ein besonderer Herbst-Wandertipp bietet sich übrigens mit Auffermanns „Kleinen Scheunenrunde“ an, die entlang der Sträßchen Am Geitling und Raffenberg schöne Aussichten bereithält und hinab ins Felderbachtal führt, einen Teilabschnitt des Anderl-Heckmair-Weges begleitet und schließlich über das Porbecker Tal mit Nüfer's Deelee und dem Porbecker Bienenhof zurück zur Gemüsescheune zieht.

Unterstützung fand die Ausstellung in Wrightsock, in den „einstein“-Boulderhallen mit nahen Standorten in Recklinghausen, Duisburg, Düsseldorf und Köln, in den Stadtwerken Hattingen, im Mencke Gartencenter aus Sprockhövel, im Weinhandel Bodegas Rioja aus Witten, im Outdoor-Fachgeschäft Walkabout aus Bochum, im Gerüstbau Jörg Motzkau, Holz Lumbeck, in der Buchhandlung Kape, im Kletterpark Wald-Abenteuer und dem Baumpfleger Baum & Natur aus Velbert sowie im Semann Verlag.

Weitere Infos zu Uli Auffermann und seinen Werken gibt es unter: www.uliauffermann.de



Blechbläserkonzert

kultur.kirche.herzkamp: Sonntag, 15. November

Die Welt, die Achim von Arnim und Clemens Brentano in ihrer Volksliedsammlung eröffnen, bestimmt für über zehn Jahre Gustav Mahlers Leben. Seine „Wunderhorn“ Lieder sind nicht als zusammenhängender Zyklus entstanden, sondern in loser Abfolge über viele Jahre verteilt zwischen 1892 und 1901. Ganz bewusst stellt es Mahler frei, eine Auswahl aus seinen Liedern zu treffen und Reihenfolge und Dramaturgie selbst festzulegen. Das Bergische Blechbläserensemble wird am Sonntag, 15. November, 17 Uhr, in der Ev. Kirche Haßlinghausen, Gevelsberger Straße 1, die Lieder von Gustav Mahler in neuen Arrangements spielen und die lyrischen Texte sollen rezitiert werden.

In dem Lied „Wo die schönen Trompeten blasen“, etwa verweht Mahler in feiner Klangdramaturgie ein inniges Liebeslied mit schroffer Militärmusik und verklärter Todesvision. So wird unser Konzert am Volkstrauertag 2026 von einem typisch romantischen Abend mit den „4 Liedern eines fahrenden Gesellen“ der an Liebeskummer leidet, mit den „Wunderhornliedern“ zu einem musikalischen Appell gegen Krieg und Gewaltherrschaft. Es soll auch zusammen gesungen werden: Natürlich einige originale Lieder aus „des Knaben Wunderhorn“, die sicher allen sehr bekannt sind und von unseren Posaunenchoristen begleitet werden, die sich mit einer „Eichendorff Suite“ ebenfalls von Ihrer romantischen Seite zeigen. Eintritt 15/13 Euro.

VVK: Blumenhaus Frenzel, Egen 27, Sprockhövel; Wein Noll, Elberfelder Str. 138, Sprockhövel; Gemeindebüro Haßlinghausen, Gevelsberger Str. 1, Sprockhövel; Der Buchladen, Hauptstraße 34, Sprockhövel. Online: wuppertal-live.de

Gruppe für erwachsene Kinder suchtkranker Eltern

Mit Winterbeginn 2026 startet das Hattinger Caritas-Suchthilfezentrum ein Gruppenangebot für „Erwachsene Kinder von Suchtkranken“. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer treffen sich in den Räumen des Caritas-Suchthilfezentrums, Steinhagen 19. Das Ganze ist kostenfrei. Ansprechpartnerinnen für Vorgespräche sind Viktoria Springob und Ricarda Gaubatz-Dienstdorf vom Caritas-Suchthilfezentrum Hattingen/Sprockhövel. Kontakt: Tel. 02324/92560.

Dieses Therapieangebot richtet sich an Menschen, die als erwachsene Kinder von Suchtkranken feststellen, dass sie im Berufs- wie auch im Privatleben – insbesondere aber auch in Partnerbeziehungen – immer wieder von Ängsten, übersteigertem Verantwortungsbewusstsein, Kontrollbedürfnissen und Schuldgefühlen überwältigt werden. Ziel der Gruppe ist, die Zusammenhänge zwischen den Kindheitserfahrungen in einer Suchtfamilie und der jetzigen Lebensproblematik aufzuzeigen und aufzuarbeiten.

„Drauf geschissen!“

Über manche Dinge spricht man nicht. Man macht sie einfach. Der Gang zur Toilette gehört zweifellos dazu. Doch was heute für uns selbstverständlich ist, war über Jahrhunderte alles andere als eine saubere Angelegenheit. Unter dem ebenso frechen wie unmissverständlichen Titel „Drauf geschissen!“ lädt HATTINGEN ZU FUSS am Samstag, 21. November, um 16 Uhr zu einer kostenfreien, öffentlichen Stadtführung anlässlich des Welttoiletentages ein.

Der wird alljährlich am 19. November begangen und erinnert daran, dass eine funktionierende Toilette keineswegs für alle Menschen auf der Welt selbstverständlich ist. Information und Anmeldung: Die kostenfreie Stadtführung „Drauf geschissen!“ beginnt am Samstag, 21. November, um 16 Uhr. Anmeldungen nimmt HATTINGEN ZU FUSS per E-Mail an kontakt@hattingenzufuss.de entgegen.



Früheres Pissoir am Untermarkt.

Foto: Stadtarchiv Hattingen

Schnuppertag Meditation

Am Samstag, 31. Oktober, lädt das team exercitia von 10 bis 16 Uhr zu einem Schnuppertag ins Meditationszentrum Hattingen-Welper ein. Der Tag bietet Gelegenheit, das Gebet in der Stille kennenzulernen und zur Ruhe zu kommen. Impulse aus christlicher Mystik und anderen spirituellen Traditionen, gemeinsame Stille, Körperwahrnehmung und meditatives Gehen eröffnen verschiedene Zugänge zur Meditation. Auch der Austausch in der Gruppe gehört dazu. Leitung: Reinhard Welp und Klaus Kleffner vom team exercitia des Bistums Essen. Ort: Meditationszentrum, St.-Josef-Str. 2, 45527 Hattingen. Gebühr: 15 Euro. Infos und Anmeldung unter www.team-exercitia.de

Foto: team exercitia



Kinderschuhe mit Fachberatung: Natürlich bei uns!

Kinderschuhe ...
weit • mittel • schmal

Online können viele –
wir sind Beratungsprofis!



Schuhmode GELLER

Rettungsdienstgebühren: Kreis zahlt die Differenz

Die Entscheidung wird allerdings teuer

Der Ennepe-Ruhr-Kreis wird Patientinnen und Patienten auch künftig nicht mit zusätzlichen Kosten für Rettungsdienst-Einsätze belasten. Der Kreistag hat jetzt beschlossen, eine auf Landesebene ausgehandelte Übergangslösung anzunehmen und die Gebührensatzung für den Rettungsdienst rückwirkend anzupassen. Damit ist der Weg frei, auf Gebührenbescheide an Bürgerinnen und Bürger zu verzichten. Die insgesamt fehlenden 9,1 Millionen Euro werden aus der Kreiskasse finanziert.

Krankasse finanziert bestimmte Fahrten nicht mehr

Hintergrund des Beschlusses ist ein seit längerem bestehender Streit zwischen den Krankenkassen und den kommunalen Trägern des Rettungsdienstes. Dabei geht es insbesondere um Einsätze, bei denen Rettungswagen oder Notarzt ausrücken, anschließend aber kein Transport in ein Krankenhaus stattfindet.

Millionendefizit beim Kreis wächst weiter

Die Entscheidung hat allerdings ihren Preis: Um den Haushalt der Rettungsdienstgebühren ohne die vollständige Kostenübernahme durch die Krankenkassen ausgleichen zu können, rechnet der Kreis im Rettungsdienst für 2026 mit einem kalkulatorischen Defizit von rund 4,7 Millionen Euro. Dazu kommen weitere 4,4 Millionen Euro für ungedeckte Einsatzkosten in den Monaten September bis Dezember 2025. Für diesen Zeitraum konnte trotz intensiver Bemühungen und Verhandlungen mit den Krankenkassen auf allen Ebenen bis hin zum Gesundheits- und Kommunalministerium keine Übergangslösung gefunden werden – diese Finanzierungslücke ist damit vollständig vom Kreis zu tragen.

Für den Verzicht auf Gebührenbescheide und die Beteiligung des Kreises an der Übergangslösung sowie die damit verbundenen Ausgaben hatte auch die Bezirksregierung als Kommunalaufsicht mit ihrer Zustimmung den Weg freigemacht.

Tragfähige Lösung auf Dauer nicht in Sicht

„Die jetzt beschlossene Regelung verhindert zwar den Versand von Gebührenbescheiden an Bürgerinnen und Bürger und eine nicht vertretbare Verunsicherung beim Wählen der 112. Gleichzeitig sind damit aber für uns und die Städte des Kreises auch nicht einkalkulierte kommunale Mehrausgaben in Millionenhöhe verbunden“, so der Landrat. Damit dies nicht über 2026 hinausgehe seien Bund, Land und Krankenkassen nach wie vor gefordert, eine tragfähige Lösung vorzulegen, mit der der Rettungsdienst im Sinne aller Beteiligten zukünftig verlässlich finanziert werden kann.

pen

So trifft man in der Kommunikation den richtigen Ton

Rolf Schmiel erklärt auf Seminaren, im Radio, TV und hier, worauf es im Gespräch ankommt

Rolf Schmiel führt ein Gespräch. Ob es ein gutes Gespräch wird, ist von vielen Faktoren abhängig. Der Hattinger Psychologe weiß aber, wie es geht und spricht darüber im Fernsehen, im Radio, auf Workshops und Lesungen. Im digitalen Zeitalter von Wischen, Klicken und Liken setzt Schmiel auf persönliche Gespräche. Verbundenheit statt Kontakte.

Sein neues Buch habe ich vor dem Gespräch mit einer persönlichen Aufgabe gelesen. Ich wollte fünf Erkenntnisse formulieren, die ich aus dem Werk mitgenommen habe und ihn fragen, was er zu meiner „Ausbeute“ sagt.

Erst den Moment lösen, dann das Problem.

Weil ich mir wertig bin.

Echtes Eigenlob stinkt nicht.

Beteiligung schafft Bindung.

Präsenz schlägt Perfektion.

„Das ist für mich jetzt spannend. Diese fünf Sätze zeigen, gute Kommunikation beginnt immer bei einem selbst. Diese fünf Sätze zeigen, ich bin da. Ich bin präsent und ich schaue nicht auf die Uhr. Der erste Satz ist übrigens der wichtigste Satz für jede Konfliktsituation. Denn wer in einem schwierigen Moment steckt, wird für das Problem keine Lösung finden.“ Führt Rolf Schmiel denn mit seinem Wissen immer ein gutes Gespräch? „Ich sag es mal so: Ich bin mit den Jahren in der Gesprächsführung deutlich besser geworden“, lacht er. „Vor zwanzig Jahren war ich ein guter Unterhalter, aber ich konnte mich noch nicht so gut auf die Menschen einlassen. Gesprächsführungen verändern sich im Laufe der Jahre und meine ist deutlich besser geworden. Warum? In der Begegnung mit Menschen ist man vor allem dann gut, wenn man gelernt hat, bei sich zu sein und auf sich zu achten. Übersetzt: Weil ich mir wertig bin.“ Dabei ist es völlig in Ordnung, sich und seine Leistungen positiv zu bewerten. „Wir reden immer mit uns selbst – laut oder leise. Doch nur wenn wir uns selbst verstehen, uns mit Respekt und Nachsicht begegnen, uns nicht selbst klein reden, erst dann können wir durch eine positive innere Sprache unsere äußere Wirkung positiv verändern. Und das hat rein gar nichts mit Überheblichkeit oder Prahlerei zu tun, sondern ist ein gesundes Selbstbewusstsein.“

Heute habe er zum Beispiel kein Problem mehr damit, sich zu entschuldigen. „Das fiel mir früher sehr schwer und hat so manche Gesprächssituation belastet. Jetzt sehe ich darin den falschen Stolz.“

Schmiel reist aus dem beschaulichen Sprockhövel oft in viele nationale und internationale Städte.

Hier gibt er Seminare für Führungskräfte. „Es geht dabei nicht

„Gute Kommunikation beginnt immer bei einem selbst. Wenn ich nicht gut auf mich selbst achte, dann wird auch das Gespräch nicht gut.“



um ein Referat, sondern um eine Moderation. Nicht das Wissen steht im Vordergrund, sondern der Austausch unter den Teilnehmern. So kommen wir beispielsweise an einen Punkt, an dem wir feststellen, an zwei völlig unterschiedlichen Orten haben zwei Mitarbeiter das gleiche Problem und gemeinsam finden sie eine Lösung. Sie finden diese Lösung selbst, ich könnte sie ihnen gar nicht vorschlagen, weil es natürlich um fachspezifische Themen geht. Aber ich kann sie moderierend auf den Weg führen, zu dieser Lösung selbst zu kommen. Und das wiederum steckt hinter dem Satz: Beteiligung schafft Bindung.“

Schmiel ist Gesprächspartner im Fernsehen und im Radio. Und er ist Buchautor. Zwei Jahre braucht es von den ersten Gedanken bis hin zum fertigen Buch. Die Haptik eines Buches begeistert ihn bis heute. „Ich liebe Bücher. Natürlich ist das Digitale überall Realität, aber nicht jeder Mensch – und auch nicht jeder junge Mensch – ergibt sich dem digitalen Wahnsinn, aus dem man sich bewusst und regelmäßig immer mal wieder zurückziehen sollte. Das Menschliche und Persönliche müssen wir nutzen. Denn der Mensch ist ein soziales Wesen und kein Social-Media-Wesen. Präsenz schlägt Perfektion. Persönliche Gespräche sind bereichernd und machen uns glücklich. Wir brauchen das.“

Schmiel ist optimistisch, dass das auch so bleiben wird. Und das gilt übrigens auch für nervende Gespräche. Denn, so Schmiel: „Nervensägen sind besser als keine Sägen.“

„Ich glaube, in der digitalen Welt leben wir in einer bestimmten Bubble. Der Algorithmus sucht für uns nur das aus, was sich in unseren Suchanfragen ähnelt. Er wird uns nichts wirklich Neues vorschlagen. In der analogen Welt erleben wir eine bunte Vielfalt. Beispielsweise enthalten Zeitungen viele Berichte, die für den Leser thematisch neu sind und die ihn motivieren, sich auf anderes einzulassen. Wir begegnen in der analogen Welt anderen, unterschiedlichen Menschen. Für mich die größte Glücksquelle des Lebens.“

Von Dr. Anja Pielorz

Rolf Schmiel

Rolf Schmiel (53), geboren in Hattingen, lebt seit über zwanzig Jahren mit seiner Familie in Sprockhövel. Er studierte an der RUB Psychologie und Arbeitswissenschaft. Seit 1999 ist er selbstständig als Vortragsredner und Unternehmensberater. Er ist oft zu Gast im TV und Radio. „Vom Glück des guten Gesprächs“, 320 Seiten, Fischer-Verlag, 20 Euro; ISBN 978-3-7587-0057-6



Image-Serie: Wie tickt der Mensch?



Verlieren wir den Respekt vor anderen Menschen?

Nichts ist so spannend und bewegt den Menschen so sehr wie sein eigenes Verhalten und das seiner Mitmenschen. IMAGE greift gemeinsam mit Experten wie Dr. med. Willi Martmöller, Facharzt für Allgemeinmedizin, Psychotherapie (Tiefenpsychologie) in unserer Serie „Wie tickt der Mensch“ spannende Fragen auf und stellt verblüffende Antworten aus der Psychologie vor.



mit Dr. med. Willi Martmöller

Immer mehr Menschen gewinnen den Eindruck, dass menschliches Verhalten respektloser wird. „Wir definieren Respekt hier als Wertschätzung und Achtung gegenüber sich selbst und anderen Personen. Respekt beruht auf Rücksichtnahme, Empathie, Selbstachtung, Ethik und Toleranz. Dem ist allerdings ein unterschiedliches Werteverständnis je nach Land, Region, Kultur, Religion, Generation, Lebensalter, sozialer Zugehörigkeit, ja sogar je nach Situation zugrundegelegt. Was für den einen respektlos ist, ist für den anderen noch akzeptabel. Respekt muss erlernt werden und was erlernt wird, kann wieder abhandeln kommen“, erklärt Dr. med. Willi Martmöller.

„Durch Überforderung, Unsicherheit oder Überlegenheitsphantasien verhalten sich Menschen respektlos. Bringen wir jemandem bewusst keinen Respekt entgegen, stellen wir uns innerlich über ihn. Stellen wir uns über jemandem, fühlen wir uns diesem in Wahrheit unterlegen und haben Angst. Was uns Angst macht, müssen wir abwehren. Und Abwertung durch mangelnden Respekt ist eine Form der Abwehr. Doch selbst unter dem Deckmantel der Toleranz können wir respektlos handeln. Denn jemanden zu tolerieren, bedeutet nicht, ihn zu respektieren. Wir tolerieren das, wogegen wir eigentlich Einwände haben. Das verstärkt die Gefühle von Angst und Unsicherheit. Wer andere klein macht, versucht sich dadurch selbst aufzuwerten. Unter hohem Druck schaltet das Gehirn auf Überlebens- oder

Eine Voraussetzung für den Frieden ist der Respekt vor dem Anderssein und vor der Vielfaltigkeit des Lebens.

(Dalai Lama)

Ego-Modus. Die kognitive Kapazität für Höflichkeit und Perspektivwechsel sinkt. Fehlt die Fähigkeit, sich in andere hineinzuversetzen, wird das Gegenüber als Objekt gesehen und respektlos behandelt. Wer auf der anderen Seite steht und regelmäßig von bestimmten Menschen respektlos behandelt wird, ist aber genauso unsicher und gefährdet seine emotionale Gesundheit. Wer respektlos behandelt wird, lässt dieses Verhalten auch zu. Wer seine eigenen Grenzen missachtet und mit sich selbst nicht positiv wertschätzend umgeht, sendet auch das Signal, dass man SO mit ihm umgehen darf. Der Weg zum respektlosen Verhalten ist eingeschlagen. Für beide Akteure ist die Situation unangenehm.“

Doch wie geht ein respektvoller Umgang miteinander? „Die berühmte Formulierung ‚Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem anderen zu‘ ist der Grundsatz für ein rücksichtsvolles und respektvolles Verhalten und regt zum Perspektivwechsel an, weil man sich in die Handlung des anderen hineinversetzt.“

Respekt beginnt beim Zuhören. Doch in der schnellen Welt von Wischen, Klicken und Liken fällt das zunehmend schwer. Wer sich die Zeit nimmt, zuzuhören, verwandelt Kommunikation in Bindung. Gutes Zuhören lässt auch Streit zu, aber ohne einen Konsenszwang und auf Augenhöhe. Wer sich diese Form der Kommunikation bewusst macht, hat die Grundlage für einen respektvollen Umgang miteinander gelegt. Und das wiederum ist die Grundlage für eine friedliche und demokratische Gesellschaft.“

Von Dr. Anja Pielorz

4 Bücher zu gewinnen!

Zusammen mit Rolf Schmiel verlost IMAGE vier Exemplare von „Vom Glück des guten Gesprächs“! Schicken Sie uns eine E-Mail an gewinnspiel@image-witten.de (Kennwort „Schmiel“) mit Ihrem Namen, Ihrer vollständigen Postadresse und Ihrer Telefonnummer bis zum 9.11.26 oder eine Postkarte an Lokal Impuls Verlag, Wasserbank 9, 58456 Witten. Die Gewinner werden ausgelost (Rechtsweg ausgeschlossen).



Rolf Schmiel bei einem Auftritt. Foto: Pielorz



Die Dance-Kids des TVH. Fotos: TVH

Wo Inklusions- und Rehasport sowie Kinder aufblühen

AVU unterstützt: Den Turnverein Hasslinghausen

Am Landringhauser Weg in Sprockhövel befindet sich eine moderne Sportanlage, die vor allem zwei ortsansässige Vereine rege nutzen. Beim TuS Hasslinghausen wird auf dem Kunstrasen gekickt. Daneben ist der TV Hasslinghausen breit aufgestellt und besteht bereits seit 164 Jahren. Er hat sich in den vergangenen Jahrzehnten in mehreren Bereichen einen Namen gemacht und ist eine beliebte Anlaufstelle.



Britta von der Weiden,
Vorsitzende

1862 gründeten 21 „turnfreudige“ Männer den Verein – aus der damals verbreiteten Turnbewegung nach Turnvater Jahn. Neben Turnen kamen andere Abteilungen hinzu, früher etwa die „Trommler- und Pfeifencorps“ und Fußball. Es folgten viele weitere Angebote, von denen manche allerdings eingestellt wurden, zum Beispiel Handball. Aktuell gibt es 16 Breitensportangebote. In den

1970er- und 1980er-Jahren entstand nach der Einweihung der gebauten Sporthalle in Haßlinghausen (1972) das, was heute die Basis bildet: Eltern-Kind-Turnen/Kinderturnen, Laufen (beides seit 1977), und „Sport mit geistig Behinderten“ (seit 1986).

Sport mit geistig Behinderten als Alleinstellungsmerkmal

Letztere entstand durch die Initiative von Erika Rohleder, die als Sonderpädagogin ohnehin mit geistig Behinderten arbeitete. Der Verein war von der Idee angetan, die sich etablierte. Heute ist die Abteilung mit derzeit 106 Mitgliedern die größte des TVH. Die Vorsitzende, Britta von der Weiden, ist stolz auf das Angebot: „Es ist ein Alleinstellungsmerkmal.“ In der näheren Region gibt es keinen Sportverein, der eine solche Abteilung hat. Sie wuchs schnell und mit der Zeit kamen Lebenshilfe-Gruppen aus Sprockhövel und Wuppertal vorbei. Die Übungsleiter sind sensibilisiert. „Für viele ist es ein Mehrwert, die geistig Behinderten sind unfassbar herzlich und geben viel zurück. Es ergeben sich ganz andere Sichtweisen, was ich anfangs gar nicht

vermutet hatte. Ich hatte erst Respekt vor dem Thema“, erzählt von der Weiden, die dem Verein seit ihrer Jugend angehört, dem sie seit drei Jahren vorsitzt. Die Abteilung sei ein Selbstläufer geworden. Zum einen gab es immer ausreichend Teilnehmer, zum anderen wurden fortlaufend Aktionen wie das beliebte Fußball-Turnier organisiert. Übungsleiter wurden für die Abteilung erstaunlicherweise leicht gefunden. „Das ist ein riesiger Vorteil und so gab es immer dieselben Ansprechpersonen. Es ist in dem Bereich einfacher, die Erwartungen der Teilnehmer sind nicht so hoch“, erklärt die Vereinsvorsitzende, die dennoch auf die Bedeutung von qualifiziertem Personal mit entsprechender Ausbildung hinweist. Dies erfüllen die Abteilungsleiter Janosch Seibel und Christoph Dicke. Die Helfer haben Weiterbildungen absolviert. Auch die Unterstützung der AVU ist dabei eine große Hilfe. Der Energieversorger schaltet regelmäßig eine Anzeige im Vereinsheft, unterstützt Events für den Behindertensport und sponsert auch schon mal Trikots. „Dadurch kann vor allem Behinderten-Sport und auch der Jugendsport bestehen. Ohne sie würde es manchmal schwierig werden“, freut sich von der Weiden.

Vereinsbindung ist schwieriger geworden

Ein weiteres wichtiges Standbein sind der Reha- und Gesundheitssport beim TVH. Über die Kurse kann der Verein auch Einnahmen generieren, um sich zu finanzieren. Rund 200 Personen nehmen an den Kursen teil. Die meisten davon sind allerdings nicht im Verein angemeldet, was dabei auch keine Pflicht ist. Ebenso wenig beim Boule oder dem Lauftreff als offene Angebote. „Viele möchten sich nicht an einen Verein binden. Sie haben Befürchtungen, dass sie etwas übernehmen sollen und das wollen sie nicht. Also suchen sie sich etwas Neutrales“, bedauert von der Weiden. Auch beim Eltern-Kind-Turnen bleiben viele nach den ersten Jahren nicht dabei. Dieser Bereich boomt, in der Halle sind bis zu 40 Kinder. Mehr Kapazitäten gibt es nicht, daher ist die Warteliste lang. Daneben sind rund 20 Turnzwerge unterwegs. „Eltern und wir möchten, dass sich die Kinder bewegen“, so von der Weiden. Kinder haben heutzutage koordinativ Rückstände: „Sie haben wenig Körpergefühl. Ein einfacher Purzelbaum fällt ihnen teils schwer.“ Von Hendrik Steimann



Steckbrief TVH

Name: Turnverein Hasslinghausen 1862 e.V.

Stadt: Sprockhövel

Sportarten: Ball- und Laufsport, Inklusionssport, Turnen, Leichtathletik, Reha- und Gesundheitssport,

Gründung: 29.06.1862

Vereinsfarben: Blau-Weiß

Mitglieder: 497

Website: www.tv-hasslinghausen.de

ELVIS LEBT

IMAGE verlost 4 x 2 Freikarten!

Freitag, 20. November, Saalbau Witten

3 x Elvis! Die große Elvis-Zeitreise!

Erleben Sie Elvis Presley wie nie zuvor – in einer mitreißenden Show, die den King of Rock'n'Roll in all seinen Schaffensphasen feiert.

Shaky Everett entführt Sie in die Jungjahre und die glanzvollen Filmjahre des Superstars.

Und wenn es um das 1968er Comeback Special geht, übernimmt **Oliver Steinhoff** -

mehrfacher Award-Gewinner und einer der besten Elvis-Performer weltweit. Mit seiner einzigartigen Ausstrahlung und authentischen Show lässt er das 1968er Flair wiederaufleben. Aus Dänemark reist **Brian Troy**, der amtierende Europameister der Elvis-Interpreten 2025, an. Er widmet sich den legendären Las Vegas Jahre.



OLIVER STEINHOFF



BRIAN TROY

Drei Ausnahmekünstler.
Drei Epochen.
Ein unvergesslicher Abend
mit Chor und Liveband.

Wir verlosen 4 x 2 Freikarten! Schicken Sie uns eine E-Mail an gewinnspiel@image-witten.de (Kennwort „3xElvis!“) mit Ihrem Namen, Ihrer vollständigen Postadresse und Ihrer Telefonnummer bis zum 9.11.26 oder eine Postkarte an Lokal Impuls Verlag, Wasserbank 9, 58456 Witten. Die Gewinner werden ausgelost (Rechtsweg ausgeschlossen) und mit Namen hinterlegt, sodass Sie ihre Tickets am Veranstaltungsabend an der Saalbaukasse abholen können.

www.eventim.de
01806 570070

TICKETS

Saalbau Witten
02302 5812441

Kulturförderung: Jetzt Anträge für 2027 stellen

Lokale Kunst- und Kulturschaffende, die 2027 Projekte umsetzen und dabei vom Ennepe-Ruhr-Kreis unterstützt werden möchten, können ab sofort und noch bis Dienstag, 15. Dezember, Anträge auf den Weg ins Schwelmer Kreishaus bringen. Entschieden werden wird über die Vergabe der Fördergelder im ersten Quartal 2027.

Wie immer gilt: Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Aussicht auf Erfolg haben grundsätzlich Angebote aus allen Bereichen der Kultur – also beispielsweise der bildenden Kunst, der Literatur und Musik sowie Tanz und Theater. Da 2027 die Internationale Gartenausstellung (IGA) im Ruhrgebiet auch ihre Wirkung im Ennepe-Ruhr-Kreis entfalten soll, werden in dieser Förderperiode insbesondere Vorhaben unterstützt, die einen Bezug zum Motto „Zukunft blüht“ herstellen oder an einem der IGA-Standorte im Ennepe-Ruhr-Kreis angesiedelt sind. Darüber hinaus gelten folgende Vorgaben: Die Veranstaltungen müssen im Ennepe-Ruhr-Kreis stattfinden, für ihn als bedeutsam eingestuft werden und auch eine überregionale Strahlkraft besitzen. Um die kulturelle Zusammenarbeit voranzutreiben, setzt die Förderrichtlinie zudem auf Kooperationen und verlangt, dass mindestens drei Akteure aus zwei unterschiedlichen Städten beteiligt sein müssen. Besonderes Gewicht bei der Beurteilung des Projektes haben zudem der künstlerische Wert sowie Aspekte der kulturellen Bildung.

Antragssteller haben Aussicht darauf, maximal 70 Prozent der förderfähigen Gesamtkosten als Zuwendung zu erhalten. Beschränkt ist diese zudem auf 10.000 Euro. Als förderfähig gelten unter anderen Ausgaben für Mieten, Honorare, Versicherungen und Bewirtung ab einer Gesamthöhe von mindestens 750 Euro. Nicht übernommen werden Baukosten und Aufwendungen für das Anschaffen von Einrichtungsgegenständen. Alle Informationen über die Förderrichtlinie sowie ein Link zum digitalen Antragsformular finden Interessierte auf der Internetseite der Kreisverwaltung (www.en-kreis.de) im Bereich Kultur und Sport und dort unter Kulturförderung.

Wenn der Pott golden wird

Der Herbst kann mehr als graue Tage. Wenn die Sonne durch buntes Laub fällt, die Temperaturen angenehm frisch werden und die Natur ihre Farben wechselt, bietet sich die perfekte Gelegenheit, ausgiebig draußen unterwegs zu sein. Und dafür muss es nicht weit weg gehen. Das Buch „Wild im Pott – Mikroabenteuer zwischen Urbanität und Natur“ der EN-Agentur liefert Ideen für Wanderungen, Radtouren und besondere Outdoor-Aktivitäten. Denn zwischen Halden, Wäldern, Seen und den Spuren der Industriekultur warten im Ruhrgebiet zahlreiche Möglichkeiten für eine aktive Auszeit. Die vorgestellten Unternehmungen im Buch eignen sich für einen Nachmittag ebenso wie für einen ganzen Tag. „Gerade jetzt, wenn der Pott in warmen Herbstfarben leuchtet, lohnt es sich, bekannte Wege zu verlassen und neue Lieblingsorte zu finden“, rät Sophie Jütte (Foto: UvK/EN-Kreis), die im Bereich Tourismus der EN-Agentur arbeitet und Autorin des Buches ist. Es ist in ausgewählten Buchhandlungen, bei Stadtmarketing-Einrichtungen sowie im Webshop der EN-Agentur Agentur (en-agentur.de/shop) für 24,90 Euro erhältlich. Herausgeber ist die Wirtschaftsförderungsagentur EN, unterstützt von AVU, AHE, Wittener Transport-Kontor Heinrich Stratmann GmbH, hwg eG, LWL-Museum Zeche Nachtigall, blue:beach und Ringhotel Zweibrücker Hof.





Kirche muss sich von der Hälfte ihrer Gebäude trennen

Ev. Kirchengemeinde Hattingen-Sprockhövel kann nicht alle zwölf Gebäudekomplexe unterhalten

Die Ev. Kirchengemeinde Hattingen-Sprockhövel vereint seit dem 1. Januar 2026 unter diesem Namen sechs Einzelgemeinden: St. Georg, Johannes, Niederwenigern, Bredenscheid-Sprockhövel, Winz-Baak und Welper-Blankenstein. Hintergrund dieser Fusion ist die angespannte Finanzlage und die Chance, gemeinsam darauf besser reagieren zu können. Diakonin Stefanie Schmidt, Gemeindeleitung, und Pfarrer Hansjörg Federmann, Vorsitzender der Gemeindeleitung, machen jetzt auf einer gut besuchten Infoveranstaltung deutlich: „Kirchengebäude sind mehr als Gebäude, sie sind uns eine Heimat. Doch Glaube und Gemeinschaft sind nicht an Gebäude gebunden.“ Mit diesen Worten schwören sie die Gemeindemitglieder auf den Rotstift ein, der da kommen wird. Die Zahl der Gemeindemitglieder sinkt seit Jahren und liegt derzeit bei rund 20.000. Den Einnahmen von 3,13 Millionen Euro stehen im laufenden Jahr Ausgaben von 4,28 Millionen gegenüber. Ein großer Anteil der Ausgaben entfällt auf den Unterhalt der zwölf Gebäudekomplexe. Um das Defizit von 1,15 Millionen Euro perspektivisch in den Griff zu bekommen, muss man sich von der Hälfte der Gebäude trennen. Ein Arbeitskreis hat mit externer Unterstützung alle Betriebs- und Erhaltungskosten geprüft. Fazit: Nicht bezahlbar. Die Landeskirche hat außerdem festgelegt, dass alle Gebäude bis 2035 klimaneutral werden müssen – bisher ist es kein einziges. Ausnahmen bestehen nur für die denkmalgeschützten Gebäude. Deutlich wird: der Verkauf des einen Gebäudes soll den Erhalt des anderen finanzieren. Für Welper steht beispielsweise die Entwicklung eines ökumenischen Zentrums mit der

katholischen Gemeinde an – das Paul-Gerhardt-Haus soll abgegeben werden. Große Veränderungen gibt es vor allem in Blankenstein mit der Aufgabe von Kirche und Küsterladen. Auch in Holthausen, Bredenscheid, Sprockhövel sowie in der Hattinger Innenstadt durch die Aufgabe des Gemeindezentrums Augusta wird man sich vom Bestand trennen. Was bleiben soll: Man will nah bei den Menschen sein und in den Stadtteilen Räume für Angebote vorhalten. Von Dr. Anja Pielorz

Kommentar

Die Gemeindeleitung hat bei den Gebäuden, von denen man sich trennen will, Wünsche. Verständlich. So soll beispielsweise das Erbbaurecht angewandt werden. Das bedeutet: Ein Investor kauft das Gebäude, aber nicht das Grundstück. Das Grundstück gehört dem Erbbaurechtsgeber, hier der Kirchengemeinde. Aber für potentielle Investoren ist das nicht sonderlich attraktiv. Man kann das Objekt zwar bewohnen oder sogar verkaufen, der Grundstückseigentümer muss aber in der Regel dem Verkauf oder einer wesentlichen Änderung am Gebäude zustimmen. Neben dem Erbbauszins trägt der Pächter außerdem die Grundsteuer, und Instandhaltung. Wer kauft unter solchen Bedingungen in Blankenstein eine Kirche oder das Küsterhaus? Realität ist, dass der bisherige Bestand nicht mehr finanzierbar ist. Ob die Wünsche der Gemeindeleitung Realität werden, wird die Zeit zeigen. Von Dr. Anja Pielorz

Planung in den einzelnen Ortsteilen

Winz-Baak:

Das ökumenische Zentrum Schützstraße **BLEIBT**

Niederwenigern:

Die multifunktional genutzte Kirche **BLEIBT**

Welper:

Paul-Gerhardt-Haus **FÄLLT WEG**

Neuaufrichtung mit St. Josef als Ökum. Zentrum

Blankenstein:

Kirche und Küsterhaus **FÄLLT WEG**

Die Gebäude bekommen einen neuen Eigentümer

Holthausen:

Gemeindezentrum und Pfarrhaus **FÄLLT WEG**

Anmietung von Saal, Kaminraum und Sakralraum

Innenstadt:

Gemeindehaus Augustastraße **FÄLLT WEG**

St. Georgs Kirche **BLEIBT**

Südstadt:

Johannes Gemeindezentrum mit Sitz von Gemeinde- und Friedhofsbüro **BLEIBT**

Bredenscheid-Stüter:

Gem.-Zentr. Wichernkirche/Wichernhaus **FÄLLT WEG**

Martin-Luther-Kapelle **BLEIBT**

Sprockhövel:

Gemeindehaus Perthesring **FÄLLT WEG**

Kleinere neue Räumlichkeiten; Ev. Kirche **BLEIBT**



Die Evangelische Kirchengemeinde Hattingen-Sprockhövel ist derzeit Eigentümerin von zwölf Gebäuden. Dazu gehören v.l. die Martin-Luther-Kapelle in Stüter, die ev. Kirche in Blankenstein, die ev. Kirche in Niedersprockhövel sowie die St. Georgs Kirche in der Hattinger Innenstadt. Alle Fotos: Pielorz

Für die jüdische Kaufmannsfamilie war 1938 alles vorbei

Zusammen mit der Hattinger Stadtarchivarin Sabine Krämer besuchen wir in der Serie „Historische Orte“ die alten Gebäude und Plätze. Thema heute: Die Familie Kaufmann

Es war der 9. November 1938. In Hattingen in der Bruchstraße 3 befand sich das repräsentative Kaufhaus der jüdischen Familie Kaufmann. Gegründet von Hugo Kaufmann, gehörte es zu den repräsentativen Gebäuden in der Stadt. Der Gründer, in Essen geboren und 1930 verstorben, war zu Lebzeiten ein angesehener Bürger, war Familienvater von drei Kindern und Stadtverordneter. Seine Witwe Selma lebte 1938 in der Wohnung über den Geschäftsräumen mit ihrem Schwiegersohn Jacob Hefter, seiner Frau Hildegard, geborene Kaufmann, und der kleinen Tochter Ursula. Die Familie war aus Berlin gekommen – Jacob Hefter gehörte dort zu einer Kaufmannsfamilie. Zunächst arbeitete dieser in Bochum, verlor dann jedoch seine Arbeit, weil er Jude war und zog 1929 mit Frau und Kind nach Hattingen, um das Geschäft des Schwiegervaters zu übernehmen. In einem viele Jahre später stattfindenden Gespräch erinnerte sich die damals 15-jährige Ursula: „Es war majestätisch von außen. Im dritten Stock war unsere Wohnung. Mein Zimmer zeigte zu der Seite, wo die Straßenbahn fuhr.“ (WAZ, 9.11.2012)

DIE SERIE: HISTORISCHE ORTE

In der Nacht, in der in Deutschland die Synagogen brannten, passierte noch viel mehr. Brandschatzend und plündernd zogen die Nationalsozialisten durch die Städte. Auch die Familie Kaufmann blieb nicht verschont. Das Geschäft wurde geplündert, alle Fenster zerstört. In ihrer Privatwohnung wurde ebenfalls geplündert und auch hier die Fenster zerschlagen. Jacob Hefter wurde von der Gestapo in Schutzhaft genommen, kam ins Hattinger Rathaus, dann in die Dortmunder Steinwache und ins KZ Sachsenhausen. Gewalt, Enge, Kälte und stundenlanges Appellstehen musste er ertragen. Er wurde erst entlassen, nachdem er dem Zwangsverkauf des Hauses (Arisierungsvertrag) und der Auswanderung in die USA zugestimmt hatte. Bereits am 2. Dezember 1938 meldet die Westfälische Landeszeitung Rote Erde, dass „die jüdische Geschäftemacherei in Hattingen zu Ende gegangen ist“ und „Handwerker die früheren jüdischen Ramschläden herrichten“. Während Jacob,



Das Foto unten entstand am 10. November 1938 nach der „Reichskristallnacht.“ Die Synagoge war beschädigt, aber nicht zerstört. Sie wurde im März 1939 abgerissen, die Abbruchkosten sollte die jüdische Gemeinde tragen. In der Synagoge hing übrigens eine Gedenktafel zur Erinnerung an die jüdischen Söhne, die für Deutschland im Ersten Weltkrieg gefallen waren.



Hildegard und Ursula Hefter in die USA auswanderten, emigrierte Hildegards Mutter Selma im Alter von 64 Jahren am 5. Mai 1939 nach Kolumbien zu ihrem Sohn Wilhelm. Er hatte als jüdischer Rechtsanwalt eine Gestapo-Akte, schon lange ein Vertretungsverbot und war deshalb bereits 1933 ausgewandert. Selma Kaufmann starb in Kolumbien 1947. Mitnehmen konnten die Kaufmanns von dem Geld für den Zwangsverkauf ihres Hauses und Geschäftes nichts. Zum einen war die Kaufsumme ohnedies verschwindend gering, zum anderen lag das Geld auf eingefrorenen Konten. In den Räumen der Familie Kaufmann eröffnete Gustav Demmler jun. sein Textilhaus. Einen Wiedergutmachungsantrag hat die Familie Hefter wohl nie gestellt. Ursula Hefter heiratete in den USA Joseph Winter aus Stuttgart, der seine Familie in Auschwitz verloren hatte. Das Paar bekam zwei Kinder und besuchte Hattingen noch dreimal.

Ende Oktober 1938 wurden rund 17.000 Juden polnischer Staatsangehörigkeit – darunter auch die Familie von Herschel Grünspan, einem Deutschen, der 1936

nach Paris emigrierte – Knall auf Fall aus dem Deutschen Reich vertrieben und an die polnische Grenze abgeschoben. Unter ihnen waren auch die Kaufleute Heinrich und Mariem Starkand, die ein Textilgeschäft im Hause Obermarkt 8 betrieben. Sie waren polnische Staatsbürger. Zusammen mit ihrem sieben Jahre alten Sohn wurden sie am 27.10.1938 zwecks Ausweisung nach Polen verhaftet und am 28.10.1938 mit dem Sammeltransport vom Bochumer Hauptbahnhof in den deutsch-polnischen Grenzort Bentschen/ Zbąszyń deportiert. Die gesamte Familie wurde 1959 durch das Amtsgericht Hattingen für tot erklärt. Als Grünspan damals per Postkarte vom verzweifelten Schicksal seiner Familie erfuhr, kaufte er einen Revolver, betrat am 7. November 1938 die deutsche Botschaft in Paris und schoss auf den Legationssekretär Ernst vom Rath, welcher zwei Tage später seinen Verletzungen erlag. Diese Tat diente den Nationalsozialisten als Vorwand für die Novemberpogrome am 9. November 1938. („Reichskristallnacht“).

In dieser Nacht brannten über 1400 Synagogen, wurden hunderte jüdische Geschäfte geplündert und zerstört. 30.000 jüdische Männer wurden in Konzentrationslager verschleppt, Hunderte Menschen ermordet. 1938 wurde auch den letzten noch in Deutschland lebenden Juden klar, dass sie im Deutschland ihrer einstigen Kindheit keine Chance auf Überleben hatten.

In Hattingen lebten zu der Zeit noch 36 Juden. Einige wenige konnten noch emigrieren. Bei drei Transporten im Juli 1942 nach Zamosc bzw. Theresienstadt wurden 24 von ihnen verschleppt und ermordet. Erst der Zuzug jüdischer Emigranten aus der ehemaligen Sowjetunion ab 1990/91 führte dazu, dass im September 2004 in Hattingen wieder 32 Einwohner jüdischen Glaubens gemeldet waren. Von Dr. Anja Pielorz



Das Bekleidungsgeschäft der Gebrüder Kaufmann vor dem 9. November 1938 und unten am Morgen danach. Alle Fenster waren zerstört, das Geschäft geplündert. Links neben dem Haus erkennt man ein Stückchen vom Bügeleisenhaus. Alle Fotos: Stracke/Stadtarchiv Hattingen

Gut vorbereitet in die Heizsaison:

Mit diesen vier Tipps behalten Sie Ihre Gaskosten im Blick

Der Konflikt im Nahen Osten lässt die Hoffnung auf stabile Gaspreise schwinden – mit möglichen Folgen für die anstehende Heizsaison. Seit Anfang Juli sind die europäischen Großhandelspreise für Gas um etwa 90 Prozent gestiegen. „Viele Gasanbieter, die überregional anbieten, preisen dies bereits in ihren Neukundenverträgen ein. Aktuell beginnen selbst die günstigsten Tarife bei elf bis zwölf Cent pro Kilowattstunde plus Grundpreis, das Preisniveau ist damit schon recht hoch“, sagt Nadine Schröder, Leiterin bei der Verbraucherzentrale NRW in Witten. „Manchmal bieten aber noch lokale Stadtwerke bessere Konditionen an.“ Um gut für die kommende Heizperiode aufgestellt zu sein, hat die Verbraucherzentrale NRW vier Tipps zusammengestellt.

Aktuellen Gasvertrag prüfen

Haushalte sollten ihren aktuellen Gasvertrag prüfen: Wie hoch sind die Preise, wie lange läuft der Vertrag noch und hat der Vertrag eine Preisgarantie? Um sich gegen mögliche steigende Gasbörsenpreise abzusichern, ist eine Preisgarantie empfehlenswert, die die kommende Heizperiode abdeckt. Wer noch einen laufenden Vertrag mit Preisgarantie für die nahende Heizsaison hat, ist gut aufgestellt, denn dann sind Preiserhöhungen aufgrund steigender Börsenpreise nicht möglich. Haben Verbraucher:innen einen Vertrag ohne Preisgarantie, sollten sie prüfen, wie lange der Vertrag noch läuft und abwägen, wie

groß die Preisdifferenz zwischen dem alten und dem möglichen neuen Tarif ist. Die Grundversorgung lässt sich jederzeit mit einer Frist von zwei Wochen kündigen. Bei Sonderverträgen kommt es vor allem auf die restliche Vertragslaufzeit an. Der nächste Kündigungszeitpunkt steht in der letzten Jahresrechnung oder ergibt sich aus den Vertragsunterlagen. Tipp: Bei bestehenden Verträgen, die noch länger laufen, aber keine Preisgarantie haben, können sich Verbraucher:innen bereits heute nach Anschlussverträgen bei ihrem jetzigen Anbieter oder bei Alternativen Anbietern erkundigen.

Welche Preisbestandteile sollte die Preisgarantie abdecken? Preisgarantien decken meist nicht den gesamten Gaspreis ab, sondern garantieren, dass ausschließlich bestimmte Preisbestandteile unverändert bleiben. Aber alle der Verbraucherzentrale NRW bekannten Preisgarantien schützen vor Preiserhöhungen wegen steigender Gasbeschaffungskosten. Da dies aktuell der Faktor mit der größten Preisunsicherheit ist und die größten Preissprünge auslösen kann, bietet jede Art von Preisgarantie einen guten Schutz. Noch besser geschützt ist, wer eine Preisgarantie wählt, die auch gegen steigende Netzentgelte absichert. Preiserhöhungen sind dann nur noch möglich, wenn sich Steuern, Abgaben oder Umlagen ändern. Die Preisgarantie sollte mindestens die kommende Heizperiode absichern.

Worauf bei Bonustarifen zu achten ist

Tarife mit Bonus versprechen beim Anbieterwechsel oft die größte Ersparnis. Doch nicht selten verdanken sie ihre Attraktivität allein dem hohen Bonus im ersten Jahr – während Arbeits- und Grundpreis überdurchschnittlich hoch ausfallen. Nach Ablauf des ersten Vertragsjahres wird ein solcher Tarif deshalb häufig teuer, weshalb ein rechtzeitiger Wechsel fest eingeplant werden sollte. Doch Vorsicht: Der Neukundenbonus wird oft erst nach zwölf Monaten ununterbrochener Belieferung ausgezahlt. Da die Belieferung in der Regel jedoch erst nach Vertragsabschluss beginnt, enden die zwölfmonatige Erstvertragslaufzeit und damit auch die Kündigungsmöglichkeit meist schon deutlich früher. Verbraucherfreundlicher ist in der Regel ein Sofortbonus, der meist nach 30 oder 60 Tagen ausgezahlt wird, oder ein Bonus, der monatlich den Abschlag senkt. Grundsätzlich gilt: Vor Vertragsschluss die Bonus-Bedingungen in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Anbieters prüfen und in den Vergleichsportalen den Bonus nicht in die Gesamtkosten einberechnen lassen, denn so findet man Tarife, die niedrige Kosten aufweisen und häufig noch zusätzlich einen Bonus mitbringen.

Vergleichsportale richtig nutzen

Für den Tarifvergleich sind Online-Vergleichsportale hilfreich, allerdings sollte man deren Voreinstellungen anpassen. Um möglichst viele Angebote zu sehen, sollte der Filter für eine direkte Wechselmöglichkeit über das Portal deaktiviert werden. Auch voreingestellte Empfehlungen können die Auswahl einschränken. Das angezeigte Tarifergebnis sollte nach dem Gesamtpreis sortiert werden. Vor dem Abschluss empfiehlt es sich, den neuen Anbieter zusätzlich kurz im Internet zu recherchieren und sich nicht allein auf Bewertungen oder die Platzierung in Vergleichsportalen zu verlassen.

Weiterführende Informationen:

• Informationen zum Wechsel des Gasanbieters:
www.verbraucherzentrale.nrw/node/6436

• Informationen zum Heizkosten sparen unter:
www.verbraucherzentrale.nrw/node/13892

• Aktuelle Veranstaltungen rund um das Thema Energie unter:
www.verbraucherzentrale.nrw/e-veranstaltungen



V.l.n.r.: Heiko Jansen, Fachbereichsleiter Weiterbildung und Kultur, Klimaschutzmanagerin Svenja Breddemann, Bürgermeisterin Melanie Witte-Lonsing, Gleichstellungsbeauftragte Katrin Brüninghold und Petra Kamburg (unten), Leiterin vhs Hattingen.

Bürgerwerkstatt zum Thema lebenswertes Hattingen

Termin am Samstag, 14. November, im Rathaus

Was gehört eigentlich zu einem lebenswerten Hattingen? Wie soll die Stadt in zehn Jahren aussehen? Mit diesen Fragen beschäftigt sich die zweite Hattinger Bürgerwerkstatt am Samstag, den 14. November, im Hattinger Rathaus. Dabei kommen zufällig ausgeloste Bürgerinnen und Bürger mit Akteurinnen und Akteuren aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zusammen, um Ideen für die Zukunft der Stadt zu entwickeln. Dass dieses Konzept neue Perspektiven eröffnet, hat bereits die erste Bürgerwerkstatt im vergangenen Jahr gezeigt. Die Stadtverwaltung verschickte bereits rund 800 Einladungsschreiben und hofft erneut auf eine rege Beteiligung aus der Bürgerschaft.

Jede einzelne Meinung zählt

„Jede einzelne Meinung zählt, denn wir wollen einen aktiven Austausch ermöglichen. Dafür brauchen wir Menschen, die Lust haben, sich einzubringen und ihre Gedanken mit uns zu teilen. Denn nur so können die Ideen und Anregungen aus der Stadtgesellschaft in politische Entscheidungen und die weitere Entwicklung Hattingens einfließen“, sagt Bürgermeisterin Melanie Witte-Lonsing. Sie betont weiter: „Die Erfahrungen, Wünsche und Ideen unserer Bürgerinnen und Bürger machen den Blick auf Hattingen aus, diesen kann sonst niemand einbringen. Diese Vielfalt ist wichtig, um gemeinsam gute Lösungen für die Zukunft zu entwickeln.“

In fünf Themengruppen sollen Ideen für ein lebenswertes Hattingen im Jahr 2036 entstehen: Lebenswerte Quartiere, Gesundheit und Wohlergehen, Energie der Zukunft, Vielfalt und faire Chancen sowie Beteiligung und Demokratie. Bei Anmeldung können die Teilnehmenden eine Themengruppe festlegen.

Gemeinsames Bild, wie Hattingen sich entwickeln soll

„Am Ende des Tages entsteht ein gemeinsames Bild davon, wie sich Hattingen entwickeln kann und wie wir diesen Weg gemeinsam gestalten. Es sind Zukunftsgeschichten, die wir gemeinsam mit Leben füllen wollen“, so das Organisationsteam bestehend aus Klimaschutzmanagerin Svenja Breddemann, der Gleichstellungsbeauftragten Katrin Brüninghold, dem Fachbereichsleiter für Weiterbildung und Kultur Heiko Jansen sowie VHS-Leiterin Petra Kamburg. Mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz entstehen direkt vor Ort aus Ideen Geschichten und Bilder. „Diese Bilder und Geschichten werden veröffentlicht und in die politischen Ausschüsse eingebracht“, erklärt das Organisationsteam.

Stichwort: Konzept der Bürgerwerkstatt

Im Mittelpunkt steht die Idee der „Gemischten Tüte“: Zufällig ausgeloste Bürgerinnen und Bürger kommen mit Menschen aus Politik,

Bauschlosserei Ehlers

Ihr Meisterbetrieb für:

Balkon-, Treppengeländer · Tore · Fenstergitter
Treppen · Vordächer · Garagentore · Reparaturen



Tel (0 23 24) 33094 · www.ehlers-montage.de · Heiskampstr. 3A · 45527 Hattingen

HKüchen

Ihr Küchenteam mit Leidenschaft

Bei uns bekommen Sie eine fachkundige Beratung, Aufmaß, Lieferung und eine 1A-Montage aus einer Hand.

WIR SIND FÜR SIE DA!
Vereinbaren Sie gerne einen Beratungstermin telefonisch oder per E-Mail.

PLANUNG

VERKAUF

MONTAGE & MODERNISIERUNG

KÜCHENUMZÜGE

Gekennzeichnete Kundenparkplätze zwischen den Häusern 73+75!

Harke Küchen
Hauptstraße 72
45549 Sprockhövel

T +49 (0)2324 78580
F +49 (0)2324 71464

post@kuechen-harke.de
www.kuechen-harke.de

Öffnungszeiten: Mo., Di., Do. Fr. 10.00 – 18.30 Uhr, Mi. 10.00 – 20.00 Uhr
und nach Vereinbarung, Samstag Ruhetag



Zuhause beginnt an der Haustür

Berkermann Bauelemente GmbH
Kirchweg 8
45549 Sprockhövel
Tel.: 02324 - 971885
www.berkermann-bauelemente.de





Maler Achim Kohlmann

✓ Wohnungsrenovierung ✓ Tapezierungen
✓ Anstrich ✓ Wisch- u. Spachteltechnik
✓ Bodenbeläge

Auf Wunsch:
✓ Gebäudereinigungsservice
✓ Gardinen-Waschservice

Senioren-Service
Wir räumen für Sie Ihre Möbel aus und ein!

Bogenstraße 31 · 45527 Hattingen
Tel: 023 24/43 88 69 • E-Mail: malerkohlmann@t-online.de

Polsterei WERKSTATT



Hattinger Straße 788
44879 Bochum

Telefon 0234 / 54 649 627
Fax 0234 / 54 649 626
Mobil 0177 / 4 30 45 10
www.polsterei-bochum.de

Aufarbeitung · Restaurierung · Reparatur von Polstermöbeln & Polster-Antiquitäten

• Auswahl an über 80.000 Stoffmustern • Reichhaltige Lederauswahl •

• Reichhaltige Lederauswahl • Auswahl an über 80.000 Stoffmustern •

Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft an einen Tisch. Die unterschiedlichen Erfahrungen und Sichtweisen sollen dabei helfen, neue Ideen zu entwickeln und gewohnte Denkweisen zu hinterfragen. Statt fertige Lösungen vorzugeben, setzt das Format auf einen offenen Austausch, bei dem alle Perspektiven willkommen sind – unabhängig von Vorwissen oder Erfahrung. So entstehen neue Impulse für die Stadtentwicklung und die Möglichkeit, Hattingens Zukunft aktiv mitzugestalten.

Wer mit dabei sein will, kann sich über den persönlichen QR-Code im Anschreiben anmelden. Die Stadt bittet um schnellstmögliche Rückmeldung für eine bessere Planung.

Wichtig: Es können nur diejenigen teilnehmen, die auch ein Anschreiben erhalten. Die zweite Bürgerwerkstatt findet am Samstag, 14. November, von 10 bis circa 16 Uhr im Hattinger Rathaus statt. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.



REIFEN BITTORF GMBH
MEISTERBETRIEB

RADWECHSEL
PKW, SUV, Transporter, Alu- oder Stahlfelge

REIFENDRUCK-KONTROLLSYSTEM
Das Anlernen der Sensoren bei Radwechsel inklusive

UNSER SERVICE

RAD-/REIFENEINLAGERUNG
(PKW, SUV, Transporter)

- Neuereifen und Alufelgen aller namhaften Hersteller
- PKW Reifenservice
- Transporter
- Motorrad inkl. Montage am Fahrzeug
- RDKS Reifendruckkontrollsystem

- Computergesteuerte Achsvermessung
- Bremsservice
- Pflege für Rad und Reifen
- Einlagerung Ihrer Reifen und Räder

- Leasing und Flotten
- Reifenreparatur für PKW/LKW
- LLKW, LKW, Radlader, Ackerschlepper
- SUV 4x4

Öffnungszeiten: Mo – Fr: 8:00 – 17:00 Uhr · Sa: 9:00 – 12:00 Uhr
Ruhrallee 9 · 45525 Hattingen · **Tel. 02324 / 68 69 19-0**
verkauf@reifen-bittorf.de · www.reifen-bittorf.de

* Preise können je nach Hersteller variieren

Erneuerung von Leitungen

Die Stadtwerke Hattingen GmbH ist mit der Erneuerung von Wasserversorgungsleitungen in den Straßen Eschenholt, Rosental, Wiesenstraße und Hochstand beschäftigt. Betroffen ist der Bereich von der Einmündung Kehre bis Hochstand 2A. Die gesamten Arbeiten werden voraussichtlich bis Ende Februar 2027 andauern. Diese Arbeiten sind im Rahmen des Erneuerungsprogramms von Gas- und Wasserleitungen notwendig, damit auch in Zukunft eine sichere Versorgung gewährleistet ist. Für nicht vermeidbare Behinderungen wird um Verständnis gebeten.

Verkehrssicherheitsaktion

Wie verhalte ich mich sicher im Straßenverkehr? Mit dieser Frage beschäftigten sich die fünf sechsten Klassen der Gesamtschule Welper bei einer eintägigen Mitmachaktion der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in Nordrhein-Westfalen e. V. (AGFS NRW). An verschiedenen Stationen konnten die Schülerinnen und Schüler ihr Wissen rund um Verkehrssicherheit testen und wichtige Verhaltensweisen kennenlernen. Kinder sind häufig mit dem Fahrrad unterwegs. Dabei ist es wichtig, den Verkehr aufmerksam im Blick zu behalten, Gefahren frühzeitig zu erkennen und richtig zu reagieren. Die Aktion vermittelte diese Fähigkeiten auf praktische Weise. Die Jugendlichen beschäftigten sich unter anderem mit der Einschätzung von Entfernungen und Geschwindigkeiten, testeten ihre Reaktionsfähigkeit und lernten wichtige Verkehrszeichen und Verkehrsregeln kennen. Auch die Sichtbarkeit im Straßenverkehr spielte eine Rolle. Außerdem erfuhren sie, warum Konzentration und gute Sichtbarkeit entscheidend für die eigene Sicherheit sind. Weitere Informationen gibt es unter www.agfs-nrw.de.



auto-Feix.de
info@auto-feix.de

Bochum: 0234-30 70 80
BO-Zentrum: Oskar-Hoffmann-Str. 63-69
BO-Stadion: Castropoer Str. 180-188

Witten: 02302-20 20 20
Witten: Dortmunder Str. 56



10a
autoservice



Sicher durch Eis, Frost und Nässe

Machen Sie Ihr Auto fit für die dunkle Jahreszeit

Dunkelheit, Nässe, Nebel und Frost gehören zum Winter wie vereiste Scheiben am frühen Morgen. Für Autofahrer bedeutet die kalte Jahreszeit vor allem eines: Die Anforderungen an Fahrzeug und Technik steigen. Wer jetzt rechtzeitig Reifen, Bremsen, Beleuchtung und Flüssigkeiten überprüfen lässt, kann vielen Problemen vorbeugen und sicherer durch die kommenden Monate fahren.

Gerade im Winter müssen die technischen Komponenten eines Autos zuverlässig funktionieren. Ein leicht verschlissenes Bauteil, das im Sommer kaum auffällt, kann bei winterlichen Bedingungen schnell zum Sicherheitsrisiko werden. Deshalb empfiehlt sich ein gründlicher Fahrzeugcheck bereits im Herbst – also bevor Frost und Schnee den Alltag bestimmen. Gerade dann lassen sich mögliche Schwachstellen noch rechtzeitig erkennen und beheben.

Reifen und Bremsen im Blick

Den Anfang machen die Reifen. Winterreifen oder geeignete Ganzjahresreifen sollten rechtzeitig aufgezogen und auf ihren Zustand kontrolliert werden. Neben dem Reifendruck spielen vor allem Profil, Verschleiß und Alter eine Rolle. Gesetzlich vorgeschrieben sind mindestens 1,6 Millimeter Profiltiefe, Experten empfehlen für Winterreifen jedoch vier Millimeter. Auch das Reifenalter sollte berücksichtigt werden. Reifen, die älter als sechs Jahre sind, sollten nicht mehr verwendet werden.

Der Reifenwechsel ist auch eine gute Gelegenheit, die Bremsanlage unter die Lupe zu nehmen. Gerade wenn die Fahrbahn rutschig ist, kann eine einwandfrei arbeitende Bremsanlage entscheidend sein. Bremsgeräusche oder andere Auffälligkeiten sollten deshalb nicht bis zum Frühjahr warten. Auch Fahrwerk und Achsen gehören zu einem gründlichen Wintercheck. Eine korrekt ausgerichtete Achse trägt zu einer stabilen Straßenlage bei. Eine fehlerhafte Achsstellung kann außerdem zu stärkerem Reifenverschleiß und höherem Rollwiderstand führen.

Gute Sicht ist Sicherheit

Mit den kürzeren Tagen rückt auch die Beleuchtung stärker in den Mittelpunkt. Scheinwerfer, Bremslichter, Blinker, Nebelscheinwerfer, Abblend- und Fernlicht sollten einwandfrei funktionieren und richtig eingestellt sein. Gerade bei Nebel oder schlechter Sicht ist es wichtig, selbst gut zu sehen und von anderen Verkehrsteilnehmern rechtzeitig wahrgenommen zu werden. Ein professioneller Lichttest schafft hier Sicherheit.

Doch nicht nur die Beleuchtung entscheidet über den Durchblick. Auch Scheiben und Scheibenwischer müssen für die kalte Jahreszeit gerüstet sein. Steinschläge sollten möglichst frühzeitig behoben werden. Die starken Temperaturunterschiede zwischen kaltem Außenbereich und beheiztem Innenraum können eine beschädigte Scheibe zusätzlich belasten. Auch die Wischerblätter verdienen Aufmerksamkeit: Hinterlassen sie Schlieren oder schmieren sie, ist ein Austausch sinnvoll. Schließlich nützt die beste Beleuchtung wenig, wenn Regen, Schmutz und Streusalz die Sicht beeinträchtigen. Gerade im Winter ist eine funktionierende Scheibenwischanlage ein wichtiger Teil der aktiven Sicherheit.

Vor der Fahrt sollte zudem das Fahrzeug vollständig von Schnee und Eis befreit werden. Neben den Scheiben betrifft das auch Scheinwerfer und andere Leuchten. Nur wenn die Lichtflächen frei sind, kann das Fahrzeug ausreichend leuchten und von anderen Verkehrsteilnehmern gut wahrgenommen werden.

Frostschutz beachten

Wenn die Temperaturen sinken, kommt es auch auf die richtigen Flüssigkeiten an. Kühlmittel und Frostschutz sollten ausreichend vorhanden sein. Fehlt der Frostschutz,

kann die Kühlflüssigkeit gefrieren und im schlimmsten Fall einen Motorschaden verursachen. Auch der Kühlmittelstand selbst sollte stimmen, denn zu wenig Kühlflüssigkeit kann zu einer Überhitzung des Motors führen. Ebenso wichtig ist frostgeschütztes Scheibenwischwasser, damit die Wischanlage auch bei Minusgraden einsatzbereit bleibt. Gerade bei winterlichem Schmutz und Streusalz auf der Straße ist eine funktionierende Waschanlage unverzichtbar. Ölstand und weitere Flüssigkeiten sollten ebenfalls kontrolliert werden.

Wer im Herbst die Motorhaube öffnet, kann außerdem einen Blick in den Motorraum werfen. Laub und andere Verschmutzungen sollten entfernt werden, damit die Ablaufkanäle nicht verstopfen und sich Wasser staut. Auch solche kleinen Vorbereitungen können dazu beitragen, dass das Fahrzeug gut durch die kalte Jahreszeit kommt.

Eine Schwachstelle zeigt sich häufig erst bei Kälte: die Autobatterie. Niedrige Temperaturen verlangen ihr deutlich mehr Leistung ab. Besonders ältere oder bereits geschwächte Batterien können dann beim Starten Probleme bereiten. Gleichzeitig werden im Winter zahlreiche elektrische Verbraucher wie Beleuchtung und Heizung häufiger genutzt. Ein Batteriecheck vor dem Winter kann deshalb unangenehme Überraschungen am frühen Morgen verhindern.

Kleine Helfer für kalte Tage

Neben der Technik lohnt auch ein Blick auf die Ausstattung im Fahrzeug. Eiskratzer, Schneebecken und Scheibenenteiser gehören im Winter ebenso ins Auto wie eine Frostschutzdecke. Wer häufiger bei starkem Schneefall unterwegs ist, sollte zudem über Schneeketten nachdenken. Auch eine warme Decke kann hilfreich sein, falls eine Fahrt bei eisigen Temperaturen einmal unfreiwillig länger dauert.

Ein Türschlossenteiser kann ebenfalls hilfreich sein – allerdings nur, wenn er nicht im Fahrzeug liegt. Wer schon einmal vor einer zugefrorenen Autotür gestanden hat, weiß, warum dieser kleine Helfer seinen Platz besser in der Jackentasche als im Handschuhfach hat. Auch die Türdichtungen können vor dem Winter mit einem geeigneten Pflegemittel behandelt werden. So bleiben die Gummis geschmeidig und frieren weniger leicht fest.

Den Fachmann draufschaauen lassen

Vieles lässt sich mit einem kurzen Blick selbst kontrollieren. Bei Bremsen, Batterie, Fahrwerk, Achsen und anderen sicherheitsrelevanten Komponenten ist der Fachmann jedoch die bessere Adresse. Ein professioneller Wintercheck kann Schwachstellen frühzeitig sichtbar machen und notwendige Arbeiten erledigen, bevor aus einem kleinen Problem eine gefährliche Situation wird. Das gilt besonders für Punkte, die sich ohne entsprechende Fachkenntnisse nur schwer beurteilen lassen. Bei der Beleuchtung können beispielsweise nicht nur defekte Leuchtmittel, sondern auch falsch eingestellte Scheinwerfer eine Rolle spielen. Bei Fahrwerk und Achsen wiederum können Fehler die Straßenlage und das Bremsverhalten beeinflussen. Ein professioneller Check gibt hier zusätzliche Sicherheit. Der Winter muss also nicht zur Belastungsprobe für Mensch und Maschine werden. Wer sein Auto rechtzeitig auf die kalte Jahreszeit vorbereitet, schafft eine wichtige Voraussetzung für sichere Fahrten – auch dann, wenn Nässe, Nebel, Frost oder Glätte die Straßenverhältnisse schwieriger machen. Ein Termin bei der Fachwerkstatt lohnt sich deshalb nicht erst dann, wenn das Auto bereits Probleme macht.

über 40 Jahre  **HONDA**

Autohaus Drössiger e.K.

Ihr Hondapartner für Auto und Werkstatt

Die Profis in Bochum und für den EN-Kreis
Wir kaufen Ihren gebrauchten Honda

- Inspektionen / Reparaturen
- Ihr Hondapartner für Auto und Werkstatt
- Unfallinstandsetzungen • Klimageservice / Glasschäden

Hattinger Straße 983 · 44879 Bochum-Linden
Telefon 02 34/94 20 60 · E-mail: info@honda-droessiger.de
Internet: autohaus-droessiger.de

Nächster Erscheinungstermin:

Image **Donnerstag, 26.11.2026**

Anzeigenschluss: Mittwoch, 11.11.2026

Ihr Vertragspartner in Bochum Weitmar







automobilcenter weitmar gmbh Elsa-Brändstöm Str. 31 | 44795 Bochum
0234/41 75 76 0 www.ac-weitmar.de

Wenn das Auto morgens zugefroren ist

Wenn die Temperaturen sinken, lauern rund ums Auto einige typische Winterfallen, die sich mit einfachen Maßnahmen vermeiden lassen.

- Scheiben vollständig von Eis und Schnee befreien
- Schnee auch von Dach und Motorhaube entfernen
- Tür nicht mit Gewalt öffnen
- Türschlossenteiser nicht im Auto aufbewahren
- Wischer nicht gewaltsam von der Scheibe lösen

REIFEN MILBRANDT GMBH

Ihr Hattinger Reifenteam

Telefon: (02324) 59 16 0
www.reifen-milbrandt.de
Werksstrasse 22 - 45527 Hattingen



Trend hin zu Kolumbarien

Im November stehen mit Allerheiligen (1. November), dem Volkstrauertag (15. November), dem Buß- und Bettag (18. November) sowie dem Totensonntag (25. November) gleich mehrere stille Feiertage an. An diesen gedenken viele an ihre bereits verstorbenen Angehörigen und besuchen Grabstätten auf Friedhöfen. In Hattingen gelten seit einem halben Jahr teilweise deutlich höhere Gebühren. Der Trend der Bestattungsarten geht dabei in Richtung Kolumbarien. Zurzeit sind auf den städtischen Friedhöfen über 4000 Gräber belegt. Die Anzahl der durchgeführten Bestattungen unterliegt laut der Stadt Hattingen jährlichen Schwankungen. Alle Arten der Erd- und Urnenbestattungen seien grundsätzlich nicht begrenzt. „Die Stadt arbeitet kontinuierlich daran, Kapazitäten im Bereich aller Bestattungsangebote anbieten zu können“, teilt sie auf Anfrage mit. Die Nachfrage nach günstigeren und pflegeleichteren Bestattungsformen steigt. Gleichzeitig sinken dadurch die Einnahmen. „Bei den Kolumbarien kommt hinzu, dass die tatsächlichen Kosten für Pflege und Unterhaltung bisher nicht ausreichend über die Gebühren abgedeckt wurden und die Nachfrage das Angebot übersteigt“, so die Stadt.

Übersicht der Kosten

Die Kosten stiegen fast um 50 Prozent. Andere Gebühren stiegen hingegen nur leicht an. Erdbestattung (Reihengrabstätte): ab 1514 Euro, Urnenbeisetzung: ab 1114 Euro, Wahlgrabstätte (sowohl für Erdbestattung als auch Urnenbeisetzung): 1817 Euro, Kolumbarium: 1089 Euro, Baumgrab für Urnenbeisetzung: 2180 Euro, Staudengrab für Urnenbeisetzung: 1817 Euro, Rasengrab Erdbestattung: 2180 Euro, Rasengrab Urnenbestattung: 2120 Euro. Die Gebührenordnung wurde zum April dieses Jahres durch die Stadtverordnetenversammlung angepasst. Hintergrund: Gestiegene Personal-, Energie- und Unterhaltungskosten. „Eine vollständige Kostendeckung würde zu deutlich höheren Gebühren führen“, so die Stadt, die weiterhin einen Teil der Kosten trägt. Damit soll die langfristige Finanzierung der Friedhöfe gesichert werden und ihre Bedeutung als Orte der Bestattung, der Erholung und des ökologischen Ausgleichs gehalten werden. Von Hendrik Steimann



Gut vorgesorgt - Angehörige entlasten

BESTATTUNGEN WIEGAND

Bestattungsvorsorge
unverbindliche Beratung
Telefon 023 32 / 75 90 800

www.bestattungen-wiegand.com
im Ennepe-Ruhr-Kreis und Umgebung



BESTATTUNGEN SCHWIESE

- Kompetente Hilfe in allen Fragen der Bestattung
- Vorsorgeberatung
- Tag und Nacht dienstbereit

**Marxstraße 70 b
45527 Hattingen**
Tel. 02324 - 605 15
Fax 02324 - 603 07



Stille Zeit – Ein Monat des Gedenkens und der Besinnung

Der November erinnert an Vergänglichkeit, Abschied und die Menschen, die in unseren Herzen weiterleben

Die Tage werden kürzer, die Natur zieht sich zurück, bunte Herbstfarben weichen oft einem gedämpften Grau und die Adventszeit ist noch nicht in Sicht. Statt großer Feste steht die Besinnung im Mittelpunkt. Nicht zufällig fallen gleich mehrere Gedenktage in diesen Monat, die sich mit Vergänglichkeit, Tod, Erinnerung, Frieden und dem eigenen Leben beschäftigen. Der Name November selbst hat übrigens nichts mit Tod und Trauer zu tun. Er geht auf das lateinische „novem“ für neun zurück. Im römischen Kalender war der März lange Zeit der erste Monat, sodass der November ursprünglich an neunter Stelle stand. Alte deutsche Bezeichnungen wie Windmond, Wintermonat oder Nebelung weisen dagegen auf die typischen Wetterverhältnisse dieser Jahreszeit.

Wenn die Natur zur Ruhe kommt

Dass gerade der November zum Monat des Totengedenkens geworden ist, liegt auch an seinem jahreszeitlichen Charakter. Die Tage werden dunkler und kürzer, Bäume verlieren ihre Blätter und die Natur scheint sich zurückzuziehen. Diese sichtbare Vergänglichkeit kann den Blick auf das eigene Leben und auf die Menschen lenken, die nicht mehr bei uns sind.

Allerheiligen

Den Anfang der Stillenzeit macht am **1. November** Allerheiligen. Die katholische Kirche gedenkt an diesem Tag allen Menschen, die offiziell heilig gesprochen wurden. Das Fest hat eine lange Geschichte. Bereits ab dem 4. Jahrhundert sind Feiern für alle Heiligen überliefert. Im Laufe der Jahrhunderte veränderte sich der Termin. Im Jahr 835 wurde Allerheiligen von Papst Gregor IV. offiziell auf den 1. November festgelegt. Irische Missionare trugen den Festtag bereits im 9. Jahrhundert auf den europäischen Kontinent.

Allerseelen – Erinnerung an die Verstorbenen

Nur einen Tag später, am **2. November**, folgt Allerseelen. Während an Allerheiligen aller Heiligen gedacht wird, steht an diesem Tag das Gedenken an die Verstorbenen im Mittelpunkt. Für katholische Christen ist Allerseelen der eigentliche Totengedenktage. Traditionell gehören dazu der Besuch des Friedhofs, das Gebet und die Gestaltung der Gräber. Blumen und Kerzen werden zu Zeichen der Erinnerung. Die Kerze steht dabei sinnbildlich für das Licht des Lebens. Vielerorts werden die Gräber gesegnet und Friedhöfe am Abend von zahlreichen Lichtern erhellt. Allerheiligen und Allerseelen sind heute eng miteinander verbunden. Weil Allerheiligen in einigen Regionen ein gesetzlicher Feiertag ist, hat es sich vielerorts eingebürgert, bereits am 1. November die Friedhöfe zu besuchen, Gräber zu schmücken und ihrer Bewohner zu gedenken.

Volkstrauertag – Erinnerung und Mahnung

Eine andere Form des Gedenkens steht am Volkstrauertag im Mittelpunkt. Er ist kein kirchlicher Feiertag, sondern ein weltlicher Gedenktage. Im Jahr 2026 fällt er auf den **15. November**. Der Volkstrauertag wurde in den 1920er-Jahren eingeführt und zunächst zum Gedenken an die Opfer des Ersten Weltkriegs begangen. Während der Zeit des Nationalsozialismus wurde der Gedenktage zum sogenannten „Heldengedenktage“

umfunktioniert. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde bewusst an die ursprüngliche Idee angeknüpft und der Tag in die stille Zeit des Novembers gelegt. Heute wird am Volkstrauertage der Opfer beider Weltkriege und des Nationalsozialismus gedacht. Es werden Blumen und Kränze niedergelegt. Zugleich soll der Tag an Versöhnung, Verständigung und Frieden erinnern.

Buß- und Bettag – Zeit für Besinnung

Auch der Buß- und Bettag gehört zur stillen Zeit des Novembers. Im Jahr 2026 ist er am Mittwoch, **18. November**. Der Tag hat seinen Ursprung in früheren Buß- und Sühnetagen, die insbesondere in Notzeiten abgehalten wurden. In der evangelischen Kirche entwickelte sich daraus ein Tag der Besinnung und Neuorientierung. Heute lädt der Buß- und Bettag dazu ein, über die eigene Haltung und das eigene Leben nachzudenken. Als bundesweiter arbeitsfreier Feiertag wurde er 1995 abgeschafft, um die Finanzierung der damals eingeführten Pflegeversicherung mitzufinanzieren. Als gesetzlicher Feiertag ist er heute nur noch in Sachsen erhalten. Gottesdienste finden jedoch weiterhin in vielen evangelischen Gemeinden statt.

Totensonntag oder Ewigkeitssonntag?

Den Abschluss der stillen Novembertage bildet der Totensonntag, der offiziell auch Ewigkeitssonntag genannt wird. Im Jahr 2026 fällt er auf Sonntag, den **22. November**. Es ist der letzte Sonntag des Kirchenjahres und damit der Sonntag vor dem ersten Advent. Der Gedenktage geht auf eine Anordnung des preußischen Königs Friedrich Wilhelm III. aus dem Jahr 1816 zurück. Nachdem die evangelischen Kirchen das katholische Allerseelenfest nicht übernommen hatten, sollte es einen eigenen Tag geben, an dem der Verstorbenen gedacht wird. Bis heute besuchen viele Menschen an diesem Sonntag die Friedhöfe. Sie zünden Kerzen an, legen Blumen nieder und nehmen sich bewusst Zeit für die Erinnerung. In den Gottesdiensten werden die Namen der im vergangenen Kirchenjahr Verstorbenen genannt und die Angehörigen in die Fürbitten eingeschlossen. Dankbarkeit für das gelebte Leben und Trost für die Trauernden gehören dabei ebenso zum Gedenken wie die Hoffnung auf die Auferstehung.

Zeit für Erinnerung

So unterschiedlich die einzelnen Gedenktage auch sind, sie verbindet ein gemeinsamer Gedanke: innezuhalten. Wenn draußen die Natur zur Ruhe kommt, entsteht Raum für Erinnerungen, für Gedanken an Menschen, die fehlen, und vielleicht auch für die Frage, was im eigenen Leben wirklich wichtig ist. Dazu gehört für viele Menschen auch der Besuch am Grab eines Angehörigen. Ein gepflegtes Grab, frische Blumen oder eine leuchtende Kerze können sichtbare Zeichen der Verbundenheit sein. Gerade in der dunklen Jahreszeit kann ein solcher Besuch etwas Tröstliches haben. Er schafft einen Ort, an dem Erinnerungen ihren Platz bekommen und an dem man für einen Moment ganz bei einem Menschen sein kann, der einem wichtig war. Der November kann daher auch ein Monat der Dankbarkeit sein: für gemeinsame Jahre, für besondere Erinnerungen und für die Spuren, die ein Mensch im eigenen Leben hinterlassen hat. Vielleicht ist die stille Zeit deshalb ein guter Anlass, dem Grab eines Angehörigen einmal wieder etwas mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Nicht aus Pflicht, sondern als Zeichen der Erinnerung und Verbundenheit.

FEST VERBUNDEN MIT DEN CHRISTLICHEN WURZELN.

Mit einer Erdbestattung.

Auf dem Haidchen 42
45527 Hattingen-Welper

BESTATTUNGEN
Triestram

RUND UM DIE UHR FÜR SIE DA.

Tel. 0 23 24 - 64 95 www.triestram-bestattungen.de



Nächster Erscheinungstermin:
Image Donnerstag, 26.11.2026
Anzeigenschluss: Mittwoch, 11.11.2026



Bestattungen Schwarzer
Eine helfende Hand in schwerer Zeit

Erledigungen aller Formalitäten
Kostenlose Vorsorgeberatung

Winzermarkstraße 74
45529 Hattingen
Telefon 0 23 24 - 4 30 15
Mobil 01 60 - 59 32 800

Ihr Ansprechpartner: D. Werwer



Bestattungen Alexandra Geik
Geprüfte Bestatterin

Ein Abschied
so einzigartig wie das Leben selbst.
Getragen von Vertrauen,
Menschlichkeit und Respekt.

Beratung · Bestattung · Vorsorge
Jederzeit erreichbar

Tel: 0 23 24 - 919 10 93
Mobil: 0 151 - 43 19 33 30
Bochumer Str. 46 | 45529 Hattingen
www.geikbestattungen.de



Sinzel
Beerdigungsinstitut

Der letzte Weg
in guten Händen.

Hüttenstraße 6 · 45525 Hattingen
Telefon 0 23 24 / 20 28 49
www.bestattungen-sinzel.com





HAPPY SINGERS - Singen aus Freude

Gospelchor feiert seinen 30. Geburtstag mit zwei Konzerten

Chorleiter David Thomas könnte vermutlich immer noch auf Rollschuhen zu den Chorproben rollen. Immerhin spielte er bis 1999 die Rolle der Papa Dampflok im Musical Starlight Express. 2012 übernahm er die Leitung des quirligen und durchaus stimmungswaltigen und vor allem sehr fröhlichen Chores HAPPY SINGERS, der 1996 gegründet wurde. „Angefangen hat alles mit zwölf Kita-Müttern aus der Kita St. Peter & Paul in Holthausen, die beschlossen hatten, Kita-Lieder für besondere Veranstaltungen mit Gitarrenbegleitung zu interpretieren. Kita-Gruppenleitung Margret Strümler spielte damals auch eine wichtige Rolle. Der kleine Chor unter dem gewählten Namen ‚HAPPY SINGERS‘ kam gut an. Der Name war von Anfang an Programm, denn das war und ist es, was uns ausmacht: Singen macht Freude – beim Machen und beim Zuhören“, erzählen Ute Wienkötter, Alexandra Reißwenger und Monika Grewe. Von dem Gründungsteam sind übrigens noch zwei Frauen dabei, aus den Anfangsjahren insgesamt noch sechs Chormitglieder. Im Laufe der Zeit stiegen die Ansprüche an das, was der Chor machen wollte. 2006 kamen Männerstimmen dazu. Der neue Chorleiter Martin Hohendahl war Kirchenmusiker und sorgte für die Erweiterung des Liedrepertoires. Regelmäßig fanden die Proben nun im Gemeindezentrum in der Dorfstraße 9 in Holthausen statt – das tun sie bis heute.

Doch es gab auch stürmische Zeiten und die Zahl der Chormitglieder nahm ab. Auf dem Tiefpunkt gab es nur noch zehn Mitglieder. Heute sind es rund fünfzig Männer und Frauen in einem Chor, der generationenübergreifend unterwegs ist. Das liegt sicherlich nicht nur an der guten Stimmung, sondern auch an dem gesungenen Repertoire. 2012 wurde David Thomas neuer Chorleiter. Er kam über die Creative Kirche zum Chorleiterjob und brachte den Gospel zum Chor. Sänger, Entertainer, Komponist – der Mann ist vielseitig. Er ist bekannt durch sein Mitwirken in verschiedenen Musicals wie Starlight Express, Buddy Holly und Tabaluga. Seine außergewöhnliche Stimme präsentiert er heute sehr erfolgreich als Solist, Mitglied der Black Soul-Tenors, Gospelworkshop-Leiter und eben auch als Chorleiter der HAPPY SINGERS. Viele Stücke komponiert er selbst.

Gospel, Musical, Rock und Pop – damit holt man auch jüngere Gesangstalente ab – die Chormitglieder sind 30 plus. Schon beim ersten

Konzert im Gemeindezentrum Uhlandstraße saßen die Menschen auf den Fensterbänken – es war proppenvoll. Die Liebe schwingt bis heute bei vielen Songs mit – beispielsweise bei dem unvergesslichen „All you need is love“ oder bei „Can you feel the love tonight“. Der „Neue“ sorgte auch für ein einheitliches Choroutfit in schwarz-rot.

Wer Lust auf Singen hat, der kann kommen. Denn der Name HAPPY SINGERS ist Programm. Vorsingen muss niemand, nur mitmachen. Und irgendwie schafft David Thomas es immer, auch aus einem schrillen Stimmchen einen akzeptablen Sänger zu machen, der nicht mehr nur unter der Dusche singen darf. Noch nie in der dreißigjährigen Geschichte des Chores musste jemand als völlig ungeeignet nach Hause geschickt werden. Hemmungen braucht hier niemand zu haben. Präsenz geht vor Perfektion. Der Chor singt übrigens in der Regel auswendig. Geprobt wird jeden Mittwoch außerhalb der Schulferien im Gemeindezentrum Holthausen, Dorfstraße 9, ab 19.30 Uhr.

Zwei stimmungsvolle Konzerte in der Adventszeit

Und wie feiert man seinen runden Geburtstag am besten? Natürlich mit einem stimmungsvollen Konzert. In diesem Jahr sind es sogar zwei Konzerte. Das Programm heißt „Weihnachten im AIRBNB“ und unter der Regie von David Thomas spielt und singt der Chor in der St. Georgs-Kirche am Freitag, 27. November, und am Freitag, 4. Dezember, jeweils 19 Uhr. Neben stimmungsvollen Gospelongs gibt es Pop und Weihnachtslieder, in einem zweiten Teil aber auch die Songversion eines von David Thomas komponiertem Musical. Guest Stars sind Reginald Holden Jennings, Miriam Schäfer und Maria Jane Hyde, die garantiert für Begeisterung sorgen. Für alle gilt: gemeinsam zu singen, ist Lebensfreude und verbindet Stimmen und Menschen. Tickets für die Konzerte kosten 20 Euro und sind zu bekommen über www.happysingers-hattingen.de. *Von Dr. Anja Pielorz/Foto: Pielorz*



EN-Städte drängen auf mehr Zeit zur Haushaltssanierung

Hattingens Bürgermeisterin und Kämmerer erklären Hintergründe des gemeinsamen Brandbriefs

Die finanzielle Handlungsfähigkeit der Kommunen des Ennepe-Ruhr-Kreises ist akut bedroht. So steht es in einem gemeinsamen Brandbrief der Stadtoberhäupter und des Landrates Jan-Christoph Schaberrick an NRW-Kommunalministerin Ina Scharrenbach. Sie befürchten, dass bald die Selbstverwaltung verloren geht. Daher wird als konkrete Maßnahme die Verlängerung des Zeitraumes für das Haushaltssicherungskonzept (HSK) von zehn auf 20 Jahre vorgeschlagen – zumal sich mehrere Städte seit Jahren in der Haushaltssicherung befinden. „Trotz strikter Haushaltsdisziplin und schmerzhafter Konsolidierungsmaßnahmen vor Ort bricht die finanzielle Basis unserer Städte unter der Last multipler, globaler und struktureller Krisen unaufhaltsam weg“, verdeutlichen die Briefschreiber. Hattingens Kämmerer Frank Mielke sagt zur Ausgangslage: „Die Städte stellen fest, dass sie den erforderlichen Haushalt nicht mehr abbilden können. Es fehlt an Zuflüssen von Land und Bund. Viele Städte haben seit Jahrzehnten mit dieser Unterfinanzierung zu tun und dadurch haben wir eine nie dagewesene Kommunalkrise.“ Daher sprechen sowohl er als auch Hattingens Bürgermeisterin Melanie Witte-Losning gar von „Erdrösselung“, auch für die Bürger, die in der Vergangenheit durch die schwierige finanzielle Lage von Grundsteuererhöhungen betroffen waren.

31 Millionen Euro Minus trotz Doppelhaushalt

„Wir fordern, dass uns das Land Regeln gibt, damit wir uns nicht weiter verschulden“, führt Mielke aus. Nachfolgenden Generationen solle kein finanzieller und infrastruktureller „Trümmerhaufen“ hinterlassen werden, sondern die Zufriedenheit der heutigen Gesellschaft eher wieder steigen. Freiwilligen Ausgaben der Stadt solle weiterhin Spielraum gegeben sein – diese können aktuell ohnehin nur mit vier Prozent des zur Verfügung stehenden Haushaltes getätigt werden. Darunter fallen beispielsweise der städtische Bäderbetrieb, die Musikschule oder die Stadtbibliothek. Hattingen muss für sämtliche Kosten jährlich bereits 250 Millionen Euro stemmen. Rund ein Drittel davon für Sozialleistungen (insbesondere für Jugendhilfe), ein Drittel für Personalkosten und ein Drittel machen Pflicht-Abgaben an den EN-Kreis aus.

Auch Altschulden sind ein Thema – wobei Hattingen sich darum laut Kämmerer frühzeitig gekümmert habe. Immerhin: Hattingen hat einen Doppelhaushalt für 2026 und 2027 beschlossen – im Gegensatz zu anderen Kreisstädten, etwa Witten und Sprockhövel. Dennoch ist in der Stadtkasse durch inflationsbedingte Mehrkosten mittlerweile ein Minus von 31 Millionen Euro notiert. Im Rahmen eines HSK muss nachgewiesen werden,

dass die betroffene Kommune innerhalb von zehn Jahren ihren Haushalt mit entsprechenden Maßnahmen wieder ausgleichen kann. Gelingt dies nicht, wird kein Haushaltsrecht gewährt und das Geld darf nur noch für Pflichtausgaben verwendet werden. Die Kommune wäre dann nicht mehr selbst handlungsfähig. Die EN-Städte hoffen, dass ihnen eine Ausnahmeregelung erlassen wird – denn das gab es bereits in Städten des Regierungsbezirks Düsseldorf, zum Beispiel in Solingen. „Wir fordern also nichts Unmögliches, da es bereits praktiziert wird“, betont Witte-Lonsing, die sich zuversichtlich zeigt. Ein Problem der Kreisangehörigkeit ist jedoch, dass die Kreisverwaltung sich bei klammer Kasse das Geld aus den Stadtkassen holt. Etwa bei dem noch einzubringenden Rettungsdienstgesetz. Bürger müssen nicht befürchten, bald selbst zu zahlen, sollten sie den Notruf wählen. Das hatte der Kreis kürzlich entschieden. Dennoch würden die Kosten letztlich umgelegt, was im Hattinger Haushalt noch nicht einkalkuliert ist. „Der EN-Kreis ist an dieser Stelle Teil unseres Problems. Wir erkennen aber auch an, dass er Teil unserer Lösung sein möchte und sich dem Hilferuf angeschlossen hat“, merkt die Bürgermeisterin an.

Bitte um Handlungsspielraum für mehr Erträge

Sollte der Hattinger Haushalt nach Ende 2027 nicht gedeckt sein, droht Hattingen ein HSK – sollten die Ausgaben dauerhaft höher sein als ihre Einnahmen. Aktuell reichen Umsatzsteuern sowie Landesfinanzierungen nicht aus. Hattingen soll daher attraktiver gestaltet werden, nicht nur für die Bürger, sondern auch für Unternehmen, die sich ansiedeln sollen. Der Gewerbesteuerhebesatz liegt mit aktuell 515 Prozent zwar über dem Bundesdurchschnitt (441), doch als Pluspunkte werden auf Nachfrage beispielsweise vorhandene Infrastruktur und Flächen sowie die Nähe zur Autobahn genannt. „Wir müssen für Erträge sorgen. Das macht man aber nicht in einem Zeitraum von drei bis fünf Jahren. Also bitten wir um die Zeit, um mittel- und langfristige Strukturen auf den Weg bringen können“, sagt Mielke und fügt zur anvisierten Ausnahmeregelung an: „Ansonsten saufen wir alle auf kommunaler Ebene gnadenlos ab.“ Witte-Lonsing sagt zur gewünschten Ausweitung des HSK auf 20 Jahre: „Es heißt nicht, dass wir in den nächsten 20 Jahren in Saus und Braus leben. Es ist ein Schritt, der sicherstellt, dass wir weitermachen können und gleichzeitig eine Garantie dafür, dass wir freiwillige Leistungen weiterführen können.“ Es gehe nicht um den Ruf nach Geld, sondern um Handlungsspielraum. *Von Hendrik Steimann*



Bürgermeisterin Melanie Witte-Lonsing (l.) und Kämmerer Frank Mielke. Foto: Steimann



Impressum

Titelbild:
Blick auf die Freiheit von der Burg Blankenstein
Foto: Paul Möller

Herausgeberin:
Jessica Niemerg,
Wasserbank 9, 58456 Witten

Verlag und Redaktion:
Lokal Impuls Verlag
☎ 02302 983898-0
✉ info@image-witten.de
✉ www.image-witten.de
🌐 www.image-witten.de/fb

Anzeigen und Redaktion:
Barbara Bohner-Danz, Monika Kathagen,
Hannes Menger, Jessica Niemerg, Dr. Anja Pielorz,
Rainer Schletter, Hendrik Steimann.
(Es gilt die Verlagsanschrift)

Verteilung:
DBW Werbeagentur GmbH

Druck:
BONIFATIUS GmbH Druck – Buch – Verlag,
Erscheinungsweise und Auflage:
Monatlich, kostenlos, ca. 23.500 Exemplare. Haus-
haltsverteilung unter anderem in Zentrum, Wel-
per, Blankenstein, Holthausen, Winz-Baak, Nieder-
wenigern, Niederbonsfeld und z.T. Bredenscheid.

Änderungen vor, z. B. Manuskripte abzuändern und ggf. zu kürzen. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung. Dieses Produkt wurde mit dem Blauen Engel gekennzeichnet.

KÜMMERN

STATT WEGSEHEN

Weil wir Euer Ehrenamt fördern.

Unterstützung
für über
270 Projekte
im Jahr.



avu.de
Folge uns auf



AVU...